

41. Jahrgang • Heft 7–8/2002

Herausgeber:

Innenministerium NRW



**PP Düsseldorf –
Flughafenübung
mit Spezialeinheiten**

**IM NRW –
Ministerbesuch der
KPB Meschede**



**Polizei NRW –
Dieter Wehe ist
neuer Inspekteur**

**KPB Gütersloh –
Mitarbeiterbefragung,
Serie „Forum Praxis“**

**IM NRW –
Korruptionsprävention**



„Sport tut der Polizei gut“

Unter diesem Motto soll die große Gesellschaftskampagne des Deutschen Sportbundes „Sport tut Deutschland gut“ unterstützt und gefördert werden. Den Startschuss zu dieser Aktion gaben Bundespräsident Johannes Rau und der Präsident des Deutschen Sportbundes, Manfred von Richthofen, im Amtssitz des Staatsoberhauptes, dem Berliner Schloss Bellevue. Im Beisein namhafter Repräsentanten aus Politik, Sport und Wirtschaft übernahm der Bundespräsident die Schirmherrschaft über die auf mehrere Jahre angelegte Kampagne, mit der die herausragende Rolle, die der Sport nicht nur für den Einzelnen, sondern für die Gesellschaft insgesamt spielt, herausgestellt werden soll.

Um die Kampagne des Deutschen Sportbundes bekannt zu machen, ist inzwischen ein erster Schritt getan worden. Auf insgesamt 120 000 großflächigen Werbetafeln ist das Anliegen „Sport tut Deutschland gut“ deutlich sichtbar. Dass sich die Polizei von der Kampagne angesprochen fühlen muss, liegt auf der Hand. Es gibt kaum einen Beruf, bei dem Fitsein eine so große Rolle spielt wie im Polizeidienst. Sicherlich bringen Gesundheitsbeeinträchtigungen oder körperliche Einschränkungen bei den Beschäftigten für jedes Unternehmen Probleme. Poli-

zeibeamtinnen und -beamte brauchen aber in besonderer Weise neben einer stabilen Gesundheit eine sehr gute Kondition, um stark beanspruchende Einsatzsituationen durchhalten zu können. Sie müssen als Träger staatlichen Gewaltmonopols unmittelbaren Zwang anwenden, was wiederum eine besondere körperliche Fitness voraussetzt. Dieses Bild entspricht auch dem Anspruch, den die Gesellschaft an die Polizei stellt: Neben hohem fachlichen Wissen und Können wird körperliche Leistungsfähigkeit als unerlässlich erachtet.

Die dienstlichen Sportangebote reichen bei weitem nicht aus, den Grad der Fitness zu erreichen oder zu erhalten, der bei Polizeibeamtinnen und -beamten erwartet werden muss. Der Dienstsport stellt nur ein Minimum dar, ist aber ein Anreiz für ein regelmäßiges sportliches Training. Dieses Ziel verfolgt auch die Kampagne „Sport tut der Polizei gut“. Möglichst viele in der Polizei sollen angesprochen werden. „Beweg Dich“ soll das Motto lauten. Polizeibehörden und -einrichtungen sowie jeder Einzelne müssen sich angesprochen fühlen, neue Ideen und Impulse sind gefragt. ■



Liebe Leserinnen und Leser,

die Schlagzeilen vieler Magazine und Tageszeitungen zu den Ereignissen in den Polizeipräsidiën Köln und Hagen haben sicher auch bei Ihnen Bestürzung, Betroffenheit und Fragen hervorgerufen.

Zunächst der tragische Tod eines jungen Mannes nach einer Zuführung zur Polizeiwache Eigelstein in Köln: Nicht nur für seine Familie und für die Öffentlichkeit, sondern auch für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kölner Polizei und die gesamte Polizei NRW ist es wichtig, dass die tatsächlichen Abläufe umfassend aufgeklärt werden. Der entscheidende Anstoß ist dazu durch eine Beamtin und einen Beamten erfolgt. Die Staatsanwaltschaft und das Polizeipräsidium Köln ermitteln seitdem mit großem Nachdruck. Eine Arbeitsgruppe bei der Bezirksregierung und eine beim Polizeipräsidium Köln untersuchen die Vorgänge und Abläufe intern.

In Hagen erhebt eine Polizeibeamtin schwere Mobbing-Vorwürfe gegen Vorgesetzte und Kollegen ihrer Dienstgruppe. Die Staatsanwaltschaft Hagen und das PP Bochum ermitteln, und eine Arbeitsgruppe der Bezirksregierung Arnsberg untersucht die Möglichkeiten, Mobbing frühzeitig zu erkennen und wird dem Innenministerium Vorschläge unterbreiten.

Zwei Vorfälle, die das Vertrauen der Bevölkerung in die Polizei, und das nicht nur in Köln und Hagen, erheblich belasten können.

Der Leiter der Polizeiabteilung, Mindgt. Norbert Salmon und der neue Inspekteur der Polizei, Dieter Wehe, haben am 20. Juni 2002 den Innenausschuss des Landtages über die Geschehnisse in Köln und Hagen informiert. Sie haben die Möglichkeit, im Intranet der Polizei NRW unter <http://lv.polizei.nrw.de> die detaillierten Stellungnahmen des Innenministeriums nachzulesen.

Redaktion „Streife“

E-Mail: streife@im.nrw.de

PP Düsseldorf –
Flughafenübung mit
Spezialeinheiten 4

Polizei Meschede –
Behördenbesuch durch
Minister Behrens 8

Polizei NRW –
Dieter Wehe ist
neuer Inspekteur 11

PP Dortmund –
Bundesweites Puppen-
bühnenfestival 12

Achim Schmitz –
„Einsatz am
Hindukusch“ 14

Steuerung und Führung –
„Forum Praxis, Teil 7“,
Instrumente einer MAB 17

LKA NRW –
Präventionsdatenbank
eingerrichtet 21

IM NRW –
Korruptionsprävention
Infos und
Verhaltenshinweise 22

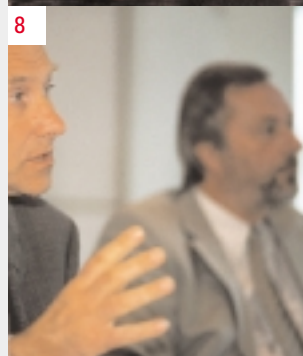
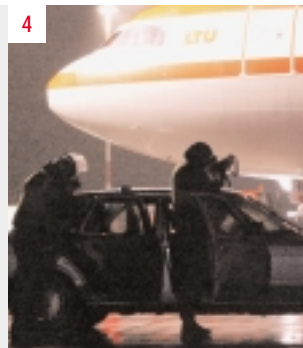
LKA NRW –
EK Autobahn,
erfolgreiche Korruptions-
bekämpfung 24

Michael Morenz –
Hospitation in
Nordirland, Teil 1 28

ZPD NRW –
Projekt SERVUS in
der KP B Siegburg 30

Rätsel 34

Impressum/Vorschau 35





Der Airbus A 330 der LTU schwebt ruhig in über zehntausend Metern Höhe über dem Mittelmeer. Er kommt aus Mallorca und ist auf dem Rückweg nach München. An Bord befinden sich 180 feiernde Passagiere. Kurz nach Überquerung der Alpen stürmen drei bewaffnete Männer das Cockpit und zwingen die Piloten zu einer Kursänderung. Sie wollen zum Flughafen Düsseldorf International.

Flughafenübung Düsseldorf



Großalarm für die nordrhein-westfälische Polizei. Während in den sechs Standorten der Spezialeinheiten die Alarmierung läuft, findet sich im Düsseldorfer Polizeipräsidium der Ständige Stab ein. Auf dem Flughafen formieren sich die Krisenstäbe der LTU und der Flughafengesellschaft. Soweit die Eingangslage. Für die 180 Insassen beginnt aber erst jetzt ihre „Geiselnahme“, denn der erste Teil des Fluges fand nur in den Unterlagen der Übungsleitung statt. Der Airbus steht bereits auf dem Vorfeld des Düsseldorfer Airports. Die Türen des A 330 werden, nachdem alle an Bord sind, verschlossen und die drei „Übungsentführer“ beginnen ihren Auftrag. Sie sprechen nur spanisch und gebrochenes Englisch. Sie haben ein grobes Drehbuch für den ersten Teil der

Übung, doch wie sie ausgeht, weiß zu diesem Zeitpunkt noch niemand. Das Ende wurde offen gelassen, die Lage soll sich selbst weiterentwickeln.

Auf dem Flughafen treffen Spezialeinheiten der Polizei NRW und des Bundesgrenzschutzes ein. Seit dem Jahr 2000 gibt es einen Vertrag zwischen Nordrhein-Westfalen und dem Bund, der die Zusammenarbeit bei Geiselnahmen im Luftverkehr regelt. Die Grenzschützer (GSG 9) trainieren ständig Techniken und Taktiken an allen Flugzeugmustern, die im Dienst sind. In diese Ausbildung einbezogen werden auch die Mitglieder der SEK in den Ländern.

Ziel der Übung, die einmal jährlich an einem anderen Flughafen in Nordrhein-Westfalen durchgeführt wird, ist die Op-

timierung des Zusammenwirkens der Spezialeinheiten im Einsatzabschnitt „Tatobjekt“, also vor Ort, der Einsatzleitung sowie anderer Einsatzabschnitte. Die Übung soll zeigen, wo die Stärken und Schwächen in der Zusammenarbeit aller Beteiligten liegen. Dafür werden die separaten Trainings der Spezialeinheiten, in erster Linie Zugriffstechniken direkt am Flugzeug, die Planübungen der Ständigen Stäbe der Polizei und die Kooperation mit den Mitgliedern des „Crisis Management“ der LTU und des Flughafens Düsseldorf International zusammengeführt.

Die Geiselnnehmer setzen die Einsatzkräfte direkt von Anfang an unter „Dampf“. Forderungen werden gestellt, die alle Beteiligten voll in Anspruch nehmen. Der Abstellplatz des Flugzeuges missfällt den Tätern. Der Flieger soll an einen anderen Platz geschleppt werden. Schnell muss ein geeignetes Fahrzeug ran, ein passender Platz gefunden werden. Der normale Betrieb des Airports läuft weiter, was die Situation nicht vereinfacht. Michael Hanné, Leiter des Krisenstabes des Flughafens, muss alle Register ziehen, um die technische und logistische Seite der Krise zu managen. „Man muss auf all die Anforderungen schnell und professionel reagieren“, sagt Hanné. „Es gibt keine Standardlösungen in solch einem Fall. Die Übung hat gezeigt, dass man mit allem rechnen muss. Flexibilität ist wichtig und der enge Kontakt zu allen Beteiligten.“

Wie flexibel die Einsatzkräfte sein müssen, zeigt sich schnell. Die Entführer wollen 180 Essen haben. Während die Verpflegung der Geiseln, darunter auch eine komplette Crew der LTU, organisiert wird, versuchen die Spezialisten der Verhandlungsgruppen die Täter zu Zugeständnissen zu bewegen. Unter dem Schutz von Sicherungsschützen der SEK wird das Essen angeliefert. Einige Zeit später lassen

die Geiselnnehmer rund ein Drittel der Passagiere und Besatzungsmitglieder frei. Busse müssen dafür organisiert werden. Die Flughafenfeuerwehr und auch der leitende Notarzt stehen für alle Fälle bereit. Die Freigelassenen werden am Flughafen in vorbereiteten Räumlichkeiten direkt betreut und versorgt. Dort werden sie auch durch den so genannten Einsatzabschnitt „Ermittlungen“, also von Beamtinnen und Beamten des Polizeipräsidiums Düsseldorf befragt.

Für den Piloten des LTU-Airbus ist die Übung eine harte Prüfung. Über ihn findet die Kommunikation der Täter mit der Verhandlungsgruppe statt. Die Entführer spielen ihre Rolle sehr realistisch, das überträgt sich auch auf die Geiseln. Der LTU-Pilot wird ständig mit einer Waffe bedroht. „Schnell bauten sich Aggressionen gegen die Täter, aber auch Ängste bei unserer Crew auf“, sagt Frank Peters, zuständig für die Sicherheit bei der LTU. ▶



Zusammen mit dem Bundesgrenzschutz (GSG 9) übte die nordrhein-westfälische Polizei auf dem Flughafen Düsseldorf International die Beendigung einer Flugzeugentführung unter Realbedingungen.
Fotos: Jochen Tack





„Eine derartige Situation kann man im normalen Training des Personals nicht simulieren. Die Erfahrungen unserer Leute werden auf jeden Fall in die kommenden Ausbildungen mit einbezogen.“

In der Zwischenzeit spitzt sich die Situation zu. Eine Geisel wird verletzt aus dem Flugzeug gelassen. Das SEK birgt die Person mit gepanzerten Sonderfahrzeugen. Der Notarzt kommt zum Einsatz. Die Entführer machen weiterhin massiv Druck, um ihre Forderungen durchzusetzen. Der Ständige Stab im Düsseldorfer Präsidium analysiert die Lage kontinuierlich, Lösungsvarianten werden diskutiert. Die Beamten sammeln alle Informationen, die sie über die Täter erlangen können, lassen sich jedes Detail vom Flugfeld berichten. Die Lage wird komplizierter, als die politischen Forderungen nicht mehr erfüllbar werden. Für Thomas Jungbluth, Leiter der ZKB im Düsseldorfer Präsidium und Polizeiführer dieser Übung, ist die Trainingssituation der Übung schnell gewichen. „Der Kopf schaltet schnell vom ‚Spiel‘ auf eine echte Situation um“, stellt Jungbluth fest. „Draußen bewegen sich dieses Mal richtige Personen, jede Entscheidung, die wir hier im Stab treffen, hat Auswirkungen auf die Situation im Flugzeug. So wird eine Lage viel eindringlicher und ernsthafter als bei reinen Stabsübungen.“

Über zehn Stunden dauert nun die Entführung des Airbus. Es regnet in Strömen, längst ist der Betrieb auf dem Flughafen eingestellt. Irgendwann nach zwei Uhr nachts fällt die Entscheidung. Die Lage ist nicht mehr mit Verhandlungen zu lösen. Die Einsatzkräfte bereiten sich auf den Planzugriff vor. Feuerwehr und Rettungskräfte stehen in Bereitschaft. Die NRW-Spezialeinheiten sichern die Maschine. Binnen Sekunden stürmen die Mitglieder der GSG 9 den Airbus. Alle drei Täter werden überwältigt. Die Geiseln kommen unversehrt davon. Doch noch ist die Lage nicht beendet. Nachdem die Geiselnahme festgenommen und von Bord gebracht werden, muss sichergestellt werden, dass die Kabine wirklich sicher ist. Die Beamten des Spezialeinsatzkommandos überwachen die Evakuierung des Flugzeuges. Alle Passagiere und die Crew werden in gesicherten Bussen zu Sammelstellen gebracht. In den Krisenstäben wird aufgeatmet. „Die Anspannung zwischen Zugriff und der Meldung, dass alles geklappt hat, ist riesig“, sagt Thomas Jungbluth. Ihm hat die Beharrlichkeit und die Ernsthaftigkeit aller Teilnehmer trotz der Wetterbedingungen ebenso imponiert, wie die Bereitschaft und das Engagement der Flughafenbetreiber und der LTU, an der Übung mitzuwirken. „Nur durch solch eine Vollübung kann man die vielen Aspekte einer derartigen Lage durchspielen und Probleme erkennen. Da treten plötzlich Situationen auf, an die man bei ‚trockenen‘ Übungen nie denken würde. Deshalb ist es sehr sinnvoll, in einem so großen Umfang zu üben“, resümiert Jungbluth. Auch der Notizblock von LTU-Sicherheitschef Frank Peters ist voll mit Anregungen und Erfahrungen aus der Übung. „Die Erfahrungen dieser langen Nacht werden in die zukünftige Arbeit des Krisenstabes und der Crew-Ausbildung bei der LTU einfließen.“

Während die Einsatzkräfte ihre Ausrüstungen einpacken und durch die kalte, verregnete Nacht zu ihren Standorten zurückfahren, rücken am Airbus der LTU die Reinigungskolonnen an. In wenigen Stunden soll der Flieger wieder los. Mit echten Passagieren, in die Sonne von Mallorca.

*Jochen Tack,
Info@jochentack.com*



NRW-Spezialeinheiten optimieren kontinuierlich ihre Einsatzleistungen unter „Realbedingungen“.





Minister Behrens besucht die KPB Meschede

Bei strahlendem Sonnenschein empfangen Landrat Leikop und mehr als dreißig Kolleginnen und Kollegen der Polizeibehörde Meschede Innenminister Behrens im Kreishaus. Nach der Begrüßung durch den Landrat hielten in entspannter Atmosphäre vier Kollegen ihre Fachvorträge. Eine Fragestunde schloss die Veranstaltung ab.



Den Anfang machte PHK Mohr. Er berichtete über die Reduzierung von Kradunfällen und deren Folgen im Bereich der Kreispolizeibehörde Meschede.

Im Rahmen einer Kampagne zur Verkehrssicherheitsarbeit war es der Behörde u. a. mit dem Verteilen eines „Sauerland-Roadbooks“ gelungen, die in den zurückliegenden Jahren hohen Zahlen der verunglückten Zweiradfahrer deutlich zu senken. Besonders erfreulich auch deshalb, weil die Zahl der verunglückten Kradfahrer auf den vier Roadbook-Strecken, soweit sie durch den Bereich der KPB verlaufen, insgesamt um mehr als 9% abgenommen hat.

Das Sauerland-Roadbook entstand in einer behördenübergreifenden Kooperation mit dem Hochsauerlandkreis. Es spricht Motorradfahrer aller Altersgruppen an und gibt allgemeine Sicherheitshinweise zum Motorradfahren. Darüber hinaus wer-

den Motorradtouren vorgeschlagen und in diesem Zusammenhang gezielt über deren Gefahren- und Unfallstellen informiert.

Das Roadbook wird über das Internet www.sauerland-touristik.de sowie über die Touristikzentrale des Hochsauerlandkreises vertrieben.

Weiter ging es mit POK Lenser, der aus seiner Sicht über die Zukunftsperspektiven bzw. die Beförderungssituation des Laufbahnabschnittes II referierte.

„Die Polizei NRW nimmt im Ländervergleich erfreulicherweise einen Spitzenplatz ein, wenn es um den Laufbahngruppenanteil gehobener Dienst geht. Trotzdem werden die Folgen im Umsetzungsprozess hin zur zweigeteilten Laufbahn, insbesondere bei den Kolleginnen und Kollegen des so genannten Laufbahnabschnittes II kontrovers diskutiert und Unmut geäußert“, so POK Lenser.

Anhand von Beispielen verdeutlichte POK Lenser die Situation in den Besoldungs-



Neben Minister Behrens waren auch Fachreferenten aus dem Innenministerium angereist (links: Landeskriminaldirektor Enno Brillo).

Fotos: Yavuz Arslan

Bismarckstr.40, 41061 Mönchengladbach Tel./Fax: 02161-809650 e-mail: cop.MG@T-Online.de		 COP Ausrüstung, Schutzwesten und Bekleidung für Polizei, Militär und Sicherheitsdienste		 Rathausstr.2, 52525 Heinsberg Tel./Fax: 02452-2600 e-mail: Waffen-Esser@web.de	
◊ Sonderangebote Juli 2002 ◊					
Leatherman Tool PST II  PST 2 Art.-Nr.: 300 106 mit braunem Lederhohler 300 107 mit schwarzem Comforthohler > mit Schere, stainless Gewicht: 142 g. Maße: 10 cm geschlossen, 16 cm geöffnet Sonderpreis: 69,90 €	Basecap „POLIZEI“  Art.-Nr.: 32C 901 Hochwertiges, schwarzes Cap mit Metallverschluss und silberweißem Stick POLIZEI Nachweis der Polizeizugehörigkeit zwingend erforderlich Sonderpreis: 7,90 €	COP Standard T-Shirt POLIZEI  Art.-Nr.: 32TS (schwarz) 32TG (grün) 100 % Baumwolle, 1a Qualität grün oder schwarz, mit weißem Aufdruck „POLIZEI“ kleiner Druck vorne, großer Druck hinten ◊ Kopie des Dienstausweises mitbringen ◊ Größen S - XXL Sonderpreis: 7,50 €	COP Polizeiausrüstungstasche  Unser Dauertrenner ist zwei Größen – qualitativ weiter verbessert. Abschließbarer Reißverschluss, stabile Kabinen, Befestigungsmöglichkeit für verschiedene Aufschriften ist vorhanden. Die Lärkung erfolgt über Aufschrift Art. Nr. 903 BAG Innenmaße: 47 x 31 x 20 cm Sonderpreis: 55,90 € „MidP“ - Art.Nr. 904 BAG Innenmaße: 35 x 31 x 20 cm Sonderpreis: 49,90 €	MAGNUM Defender LO Leder/Nylon  Art.Nr.: 8756 Innen-Halbschuh mit Obermaterial aus Glatleder mit Nylonreinlinen austauschbare Innensohle, TEXON-Zwischensohle mit Leichtstahlplatte, abriebfeste Außensohle, Ferseerstabilisator Farbe: schwarz Größen: 37 - 48 Sonderpreis: 45,90 €	MAGNUM Einsatzstiefel  Art. Nr. 8750 Idealer Sommerstiefel!!! Obermaterial: Leder/1150 Nylon, austauschb. Innensohle, TEXON-Zwischensohle mit Leichtstahlplatte, abriebfeste Außensohle, CAMBRELLÉ-Futter Farbe: schwarz Größen: 35 - 48 Sonderpreis: 69,90 €



Zum Thema:

Innenminister Behrens besucht regelmäßig die Kreispolizeibehörden und Polizeieinrichtungen in Nordrhein-Westfalen. Diese stellen ihm wichtige Projekte vor, u. a. berichten sie als Modellbehörden vom Stand ihrer Landesprojekte oder über herausragende Eigeninitiativen.

Zudem nimmt sich Minister Behrens viel Zeit für die Kolleginnen und Kollegen der Basis. Diese nutzen die Möglichkeit, direkt Fragen zu stellen bzw. dienstliche Sorgen, Wünsche, aber auch Anregungen vorzutragen.

Minister Behrens und die ihn begleitende Delegation aus dem Innenministerium antworten direkt und informieren über aktuelle polizeiliche Entwicklungen in NRW.



ämtern der I. und II. Säule, insbesondere bei den Beförderungsmöglichkeiten nach A 12 und A 13.

PHK Meier führte anschließend einen sehr detaillierten Vergleich zur personellen Auswirkung der BKV in ländlichen und städtischen Kreispolizeibehörden.

Als letzter Vortragender ging EPHK Blanke in den Ring. Sein Thema war das Einsatztraining von Basisorganisationseinheiten.

In den Einsatztrainings der „klassischen“ IF (Erl. IM NRW v. 5. 3. 1996) trainieren Beamtinnen und Beamte aus unterschiedlichen Basisorganisationseinheiten, obwohl sich aus unterschiedlichen Verwendungen auch differente Bedarfsstrukturen ergeben. „Sinnvoller ist es“, so EPHK Blanke, „wenn die Menschen, die zusammen arbeiten auch zusammen trainieren. Dazu gehört auch, dass sie ihren Trainingsbedarf selbst definieren.“

Das in diesem Sinne konzipierte „Training BOE“ wurde 1999/2000 in drei Modellbehörden mit überaus positiven Ergebnissen erprobt.

Zusätzlich zu im Erlass beschriebenen Zielen ergeben sich folgende Aspekte:

- Unmittelbare Einbeziehung des direkten Vorgesetzten in Konzeption und Training
- Vereinbarungen hinsichtlich der Umsetzung trainierten Einsatzverhaltens in der Gruppe
- Kostenminderung durch unmittelbare bedarfsorientierte Fortbildungsmaßnahmen

Zur Durchführung der Trainings ist aber unabdingbar, dass die Trainerinnen und Trainer Anpassungsfortbildungen besuchen, sie von den Führungsverantwortlichen akzeptiert und unterstützt wird und sie die Vereinbarungen kontrollieren. ■



**Einsatzreferent
LPD Jürgen
Mathies (oben)
antwortete auf
Fragen zur BKV
und zum DSM.**

Neuer Inspekteur der Polizei NRW



Dieter Wehe

Dieter Wehe (49) ist neuer Inspekteur der nordrhein-westfälischen Polizei. „Damit bekommt die Polizei in NRW abermals einen erfahrenen Polizeifachmann mit einem hohen Maß an Integrität“, erklärte Innenminister Behrens. Wehe werde die notwendigen Weiterentwicklungen im Polizeibereich, die gezielt die innere Sicherheit festigen sollen, zügig vorantreiben, so der Minister. Dieter Glietsch, bisheriger Inspekteur, wurde – wie bereits in der letzten „Streife“ berichtet – im Mai zum Polizeipräsidenten in Berlin gewählt.

Zur Person:

Dieter Wehe wurde 1970 in den Polizeidienst eingestellt. Nach der Ausbildung versah er Dienst als Streifenbeamter in Köln und Dortmund. Im gehobenen Dienst war er als Dienstgruppenleiter in Dortmund und als Fachlehrer und Zugführer in der damaligen Bereitschaftspolizei in Selm-Bork tätig. Nach seinem Aufstieg in den höheren Polizeivollzugsdienst übernahm er 1986 erste Führungsaufgaben als Schutzbereichsleiter in Wuppertal und Hamm. Als Leiter Stab und Ausbildungsleiter der Bereitschaftspolizei nahm er später an zahlreichen, auch bundesweiten Einsätzen, teil.

1991 wurde Dieter Wehe zum Land Brandenburg abgeordnet und war dort maßgeblich am Aufbau der Polizeischule beteiligt. Ein Jahr später übernahm er die Stelle des Leiters Ständiger Stab beim PP Dortmund. Dieser Aufgabe folgte die Versetzung zum PP Münster als Leiter des Abteilungsstabes. Hier leitete er Einsätze aus besonderem Anlass (Geiselnahme, Entführung, Größeres Schadensereignis) und war Projektleiter bei der Einführung Neuer Steuerungsmodelle. In diese Zeit fiel auch eine Wirtschaftshospitation bei der Unternehmens- und Personalberatung Kienbaum & Partner sowie die Teilnahme an zahlreichen Beratungsprojekten im privatwirtschaftlichen Bereich.

1998 wechselte Dieter Wehe an die Polizei-Führungsakademie und wurde dort Leiter des Fachbereiches Führung, Organisations- und Wirtschaftswissenschaften. Er veröffentlichte zahlreiche Fachaufsätze zu den Themen Mitarbeiterführung und Verwaltungsmodernisierung. Bevor er Anfang Juni 2002 die Nachfolge von Herrn Dieter Glietsch antrat, war Dieter Wehe Referatsleiter „Einsatz“ im Innenministerium NRW.

Sein neuer Aufgabenbereich als Inspekteur der Polizei steht an der Schnittstelle zur Politik. Daneben ist er im nordrhein-westfälischen Innenministerium als Referatsleiter für Einsatzfragen, Steuerung und Führung, Inspektionen, Verkehr und das Lagezentrum zuständig. Darüber hinaus wurde Dieter Wehe mit der Leitung der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Internationale Polizeieinsätze beauftragt. So weit zur Person Dieter Wehe und seinem Werdegang. In einer der nächsten Ausgaben wird die Redaktion „Streife“ mit dem neuen Inspekteur ein ausführliches Interview, u. a. zu aktuellen Themen der Polizei NRW, führen. ■

Bundesweites Festival der Polizei- Puppenbühnen

– in Dortmund und Lünen
ein voller Erfolg



Für die Puppenbühne PP Recklinghausen ließen Susanne Klodt und Peter Jung die „Puppen tanzen“.

Fotos: J. Tack



Die KPB Dortmund kann auf 40 Jahre Polizei-Puppenbühne zurückschauen. Das war für das Kommissariat Vorbeugung bereits im Jahre 2000 Anlass, über die Zukunft von Kasper, Wuschel und Co. nachzudenken. Ziel war es, die Methode Puppenspiel im Präventionsbereich zu intensivieren, z. B. durch Einsparung des täglichen Bühnenauf- und -abbaus.

In der Nachbarstadt **Bochum** erhielt man die Anregung für eine stationäre Puppenbühne. Im Präsidium Dortmund standen allerdings keine Räumlichkeiten zur Verfügung. Über die Kooperation mit der

Stadt Dortmund und dem Verein zur Förderung der Methode Puppenspiel in der Kriminal- und Verkehrsprävention (VPKV) bekam die Polizei Dortmund den Zuschlag für Räume innerhalb des Westfalenparks Dortmund. Durch das hohe persönliche Engagement aller Beteiligten hieß es bereits am 23. Februar dieses Jahres „Vorhang auf“. Das damit verbundene Konzept sieht vor, die Besucher – zurzeit Kindergartenkinder und Schüler – von Bezirksbeamten von der Einrichtung oder Schule bis zur Bühne zu begleiten. Dabei üben die Kinder mit den Erwachsenen und der Polizei u. a. das Überqueren der Fahrbahn und das Verhalten an und in öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Verkehrsbetriebe in Dortmund und Lünen transportieren die Kinder und ihre Begleiter kostenlos (Nutzung des Allbert-Tickets). Die bisherige Verkehrserziehung vollzog einen Wandel zur Mobilitätsschulung (Gesundheit, Umwelt, Soziales und Verkehr).

Der zweite Denkanstoß kam aus **Nürnberg**. Dort richteten die bayerischen Kollegen im Mai 2000 anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Nürnberger Polizei-puppenbühne eine Festival aus. Die teilnehmenden Dortmunder Puppenspieler dachten sich, nach 40 Jahren stellen wir Ähnliches auf die Bühne. Sie nahmen sich vor, die Prävention ins Bewusstsein der Dortmunder und Lünener Bürger zu rufen, den Stellenwert der Vorbeugung bei der



Innenminister Behrens
und Polizeipräsident
Schulze begrüßten
die Festivalteilnehmer.
Foto: Red.

Polizei zu verdeutlichen und die Zielgruppenkontakte zu steigern. Gedacht, getan. So reisten in der vorletzten Aprilwoche neunzehn Puppenspieler-Teams der Polizei aus sechs Bundesländern nach Dortmund. Unter der Schirmherrschaft von Innenminister Dr. Fritz Behrens wurde das Festival am 22. April 2002 vor den Medien und einem breiten Fachpublikum eröffnet. Die humorvolle Laudatio sprach Bruno Knust mit seiner Puppe „Günna“. Gleich hier wurde deutlich, wie wertvoll die Methode Puppenspiel sein kann (es blieb kein Auge trocken). Im Laufe der Woche fanden einundsiebzig Aufführungen an neun Spielorten zur Kriminal- und Verkehrsprävention statt. Von den 5 065 Kindergartenkindern sowie Schülern der Grund- und weiterführenden Schulen einschließlich ihrer 615 erwachsenen Begleiter gilt es, einen Dank weiterzugeben. Ein Dankeschön, an das sich alle Beteiligten der KPB Dortmund gerne anschließen. Der Dank gilt den vierundfünfzig Polizei-Puppenspielern aus Borken, Detmold, Duisburg, Eberswalde, Gütersloh, Hagen, Hamm, Herford, Kleve, Leipzig, Mönchengladbach, Nürnberg, Potsdam, Recklinghausen, Rostock,

Schleswig-Holstein, Steinfurt, Wesel und Zwickau. Neben ihren Aufführungen hatten die Aktiven in ihrer spielfreien Zeit die Möglichkeit, bei anderen Bühnen zu hospitieren. Ferner wurden ihnen Workshops zu den Themen „Sprachtraining“ – Sabine Stein (WDR-Moderatorin und Sprachtrainerin) – und „Puppenführung“ – Bruno Knust (Kabarettist und Puppenspieler) – angeboten.

Zur Abrundung der Woche haben wir als Gastgeber versucht, allen Gästen ein wenig von Dortmund zu zeigen. Einen kleinen Festival-Einblick mögen die beige-fügten Bilder vermitteln. Nachfragen sind an das Kommissariat Vorbeugung in Dortmund (Tel. 02 31/1 32-70 82, Fax 02 31/70 85, E-Mail: kv/vsb@polizei-dortmund.de) zu richten.

Darlehen mit Lebensversicherung

Jetzt Träume erfüllen

Wer sein Leben aktiv gestaltet, hat Ziele und Wünsche: Das Studium der Kinder soll finanziert werden oder ein neues Auto. Beamte auf Lebenszeit erhalten besondere Darlehensbedingungen in Verbindung mit einer Lebensversicherung der Hamburg-Mannheimer: beispielsweise **z. Zt. 5,95% nominal und 6,53% effektiv bei 12 Jahren Laufzeit** (Stand: 11. 9. 2001). Getilgt wird am Schluss durch die Lebensversicherung. Übrigens: Auch zur Ablösung teurer Darlehensverpflichtungen ist das Beamtendarlehen geeignet.

Fragen Sie unsere Experten auch nach den Darlehens-Konditionen für den öffentlichen Dienst sowie die Inanspruchnahme der Riester-Rente:

Filialdirektion Münster:
Ruf (02 51) 53 02 90
Fax (02 51) 5 30 29 19

Filialdirektion Köln:
Ruf (02 21) 5 72 03 10
Fax (02 21) 5 72 03 15

Ein Unternehmen der
ERGO Versicherungsgruppe.



„Einsatz am Hindukusch“

Seit dem 2. April sind wir nun in Kabul. Wir, das sind zwölf deutsche Polizeibeamte von Bund und mehreren Ländern, die im Rahmen der „Projektgruppe Polizeilicher Aufbau Afghanistan“ (PGPAA) die internationale Hilfe beim Wiederaufbau der afghanischen Polizei koordinieren sollen. Neben der Gesamtprojektleitung im Bundesinnenministerium stellt unser Projektbüro vor Ort die unmittelbare Beratungs- und Anlaufstelle sowohl für die Verantwortlichen der afghanischen Polizei als auch für Vertreter aller Staaten dar, die sich an dieser Hilfe beteiligen wollen.



PR Achim Schmitz (Mitte) koordiniert zusammen mit elf Kollegen von Bund und Ländern den Neuaufbau der afghanischen Polizei.

Fotos. A. Schmitz

Neben der im ersten Schritt dringend benötigten Ausstattung in nahezu allen Bereichen polizeilicher Arbeit hat das Team vor allem die Aufgabe, bei der Reformierung der Ausbildung und Organisation der zukünftigen afghanischen Polizei sowie bei der Drogenbekämpfung als Berater für die jeweiligen afghanischen Verantwortungsträger zur Verfügung zu stehen. Und nach sechs Wochen ist dieser Auftrag nach unserer Meinung auch genau die richtige Wahl gewesen, denn die afghanischen Kollegen sind zum ganz überwiegenden Teil durchaus gut qualifizierte Polizisten, die lediglich während der letzten 20 Jahre schlummern mussten, in denen Afghanistan der Schauplatz von kriegerischen Auseinandersetzungen unterschiedlichster Natur war. Vieles von dieser guten polizeilichen Ausbildung ist

auch das Resultat ehemaliger enger Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland in den 60er- und 70er-Jahren sowie zur DDR zu Zeiten des kommunistischen Machteinflusses nach 1979.

Wie gut diese damaligen Beziehungen gewesen sind, können wir noch heute in Gesprächen vor allem mit den älteren afghanischen Kollegen erfahren, die immer wieder von ihren Erlebnissen während dieser Zeit berichten, die bis zur kompletten Teilnahme an Ausbildungen zum gehobenen und auch höheren Dienst reichen.

Auf diese älteren Kollegen, die zum Teil erst jetzt nach dem Zusammenbruch des Taliban-Regimes wieder in die Polizei zurückgekehrt sind oder auch gebeten wurden, setzen wir somit auch unsere ersten Hoffnungen beim Wiederaufbau der afghanischen Polizei.

In den letzten sechs Wochen, in denen wir wichtige dienstliche Kontakte aufgebaut und auch selbst als Sofortmaßnahme ein Multiplikatoren-Training für Ausbilder an der hiesigen zwar stark zerstörten, aber durch deutsche Hilfe im Aufbau befindlichen Polizeiakademie durchgeführt haben, haben wir schon ein wenig an diese guten Beziehungen anknüpfen können. Der Besuch der Akademie durch den Bundeskanzler am 9. Mai hat dies natürlich noch einmal deutlich unterstrichen.

Daneben galt es aber auch, unser Projektbüro, das gleichzeitig unsere gemeinsame Unterkunft ist, für die zunächst vorgesehene Dauer des Projekts von mindestens einem Jahr so herzurichten, dass man sich nach der Arbeit auch ein wenig wohlfühlen kann. In Kabul, auf das unser Einsatzraum begrenzt ist, haben wir ein wirklich schönes und durch das THW für uns weitgehend wieder in Stand gesetztes Haus bezogen, das neben einer ausreichenden Anzahl an Räu-



Staatsbürgerkunde für afghanische Polizeibeamte.





Hamburg-Mannheimer

Beamten-/Angestellten-Darlehen

Für Sie, unsere Beamte auf Lebenszeit, Angestellten und Arbeiter des öffentlichen Dienstes, haben wir spezielle Darlehens-Programme. Zum Beispiel Festzinsen ab 5,95 % und effektive Jahreszinsen ab 6,42 %. In unserem InfoBüro erhalten Sie weitere schnelle und kompetente Lösungen.

Beispiel ❶ 30-jähriger Beamter auf Lebenszeit
 Festzins 6,35 %, effektiver Jahreszins 6,97 %, Laufzeit 20 Jahre.
 30 000 € = monatlich 271,25 €, inkl. Lebensversicherung
 50 000 € = monatlich 449,58 €, inkl. Lebensversicherung

Beispiel ❷ 30-jähriger Angestellter, Beamter a. P. oder Arbeiter
 Festzins 6,80 %, effektiver Jahreszins 7,37 %, Laufzeit 15 Jahre.
 25 000 € = monatlich 235,42 €, inkl. Lebensversicherung

Generalagentur Jürgen Jäckel und Marco Heusmann:
 Hannover: Wieselweg 7_30900 Wedemark_fax 0 51 30.79 03 95
 Hamburg: Rathausallee 27_22846 Norderstedt_fax 0 40.52 19 39 07
 Berlin: Wittestraße 30k_13509 Berlin_fax 0 30.43 57 24 91
 Besuchen Sie uns auch im Internet: www.hm-darlehen.de

Neu InfoBüro 0 800.64 65 000
 Von 8 bis 20 Uhr gebührenfrei, direkt und bundesweit



Auch
erkenntnis-
dienstliche
Behandlungs-
methoden
gehören zum
Schulungs-
programm.

nimmt anscheinend täglich zu. Aber für den Betrachter hat es den Eindruck, als sei jeder hier auf seine Weise mit dem Wiederaufbau einer Existenz beschäftigt, sei es als Schuster, Bäcker, Wagenwäscher oder Händler auf dem Basar, der einem bunten Ameisenhäufel gleicht, auf dem man ebenfalls viel Fremdes entdecken kann, um dann um den Kaufpreis in der Landeswährung „Afghani“ kräftig zu feilschen.

men für Unterkunft und Büros auch über einen eigenen Tiefbrunnen verfügt, der regelmäßig Wasser spendet. Da auch meistens Strom vorhanden ist, kann sogar oft warm geduscht werden, was allerdings



Ein Abenteuer
für sich, das
alltägliche
Chaos auf den
Straßen Kabuls.



bei Tagestemperaturen von etwa 33 Grad jetzt im Mai gar nicht unbedingt notwendig erscheint. Eine enge Anbindung an die deutschen Teilkkräfte der International Security Assistant Force (ISAF) gewährleistet darüber hinaus einen stets gefüllten Esstisch und erlaubt auch immer mal wieder telefonische Kontakte mit der Heimat.

In diesen Gesprächen wird dann vor allem auch über die Erfahrungen berichtet, die man neben der Aufgabe hier im Orient täglich machen kann. Da wird von den nach wie vor überwiegend in der gesichtsverdeckenden Burkha gekleideten Frauen, die jetzt aber schon wieder alleine auf die Straße und zum Einkauf gehen, ebenso berichtet wie von den mit bunten Holzaufbauten verzierten Lkw, die sich die schlechten Straßen in geordnetem Chaos mit Tausenden von Radfahrern und Menschen mit Hand- oder Eselskarren teilen. Keiner weiß im Moment genau, wie viele Menschen sich in Kabul aufhalten – und der Flüchtlingsstrom in die Stadt

Und in diesen Situationen verschwimmt auch der Vergleich mit den Polizeieinsätzen im ehemaligen Jugoslawien, denn hier wird der kulturelle Unterschied in jedem Alltagsdetail deutlich, der dort doch noch verbindende Elemente aufweist. Aber das ist natürlich auch die neue Erfahrung, die vor allem zum Anfang einer solchen Mission neben der gesetzten Aufgabe auch den Reiz eines solchen Einsatzes ausmacht.

Fortsetzung folgt.

*Achim Schmitz aus Kabul,
im Mai 2002*

Kolleginnen und Kollegen
der Polizei Gütersloh...



... bereiten die Instrumente ...



... für eine erfolgreiche Mitarbeiterbefragung vor.
Fotos: Jan Potente

Lernen vom anderen



Vorbereitung und Durchführung einer standardisierten Mitarbeiterbefragung (MAB) bei der KPB Gütersloh

Das Projekt

„Mitarbeiterzufriedenheit“ ist bekanntermaßen eines der vier Organisationsziele der Polizei in NRW. Mitarbeiterorientierte Führung ist ein wesentlicher Beitrag für effektive bürger- und kundenorientierte Polizeiarbeit.

Eine Qualitätsleitlinie der Behörde lautet: „...in unserer Behörde wird eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit angestrebt, indem allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Gelegenheit geboten wird, ihre wechselseitigen Erwartungen und Vorschläge zu äußern. Diese werden in Entscheidungsprozessen angemessen berücksichtigt.“

Dies erfordert Informationen über den Grad der Mitarbeiterzufriedenheit und die Erwartungen der Beschäftigten an die Bedingungen, unter denen sie ihre Aufgaben erfüllen. Der Erlass des IM NRW von Mai 2001 liefert mit dem Standard-Erhebungsinstrument und der Handlungsan-





Die Mitarbeiterbefragung wurde u. a. mit Plakaten angekündigt, ...

... bevor die Fragebogen an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versandt wurden.



Kreispolizeibehörde

leitung die notwendigen Voraussetzungen dafür. Die KPB Gütersloh konnte sehr bald nach Erlasseinführung mit der Durchführung der MAB starten.

Vorgehensweise

Mit der Vorbereitung und Durchführung der MAB wurde das Projektbüro Qualitätsmanagement beauftragt. Als Koordinations- und Servicedienststelle unterstützte und beriet es Führungskräfte und Organisationseinheiten bereits in Sachen Dienstleistungsqualität/-mentalität, Qualität polizeilicher Arbeit (im engeren Sinne), Qualität der Rahmenbedingungen, Führungs- und Steuerungskompetenz oder wie jetzt Mitarbeiterorientierung/Mitarbeiterzufriedenheit.

Der Koordinierungsstelle obliegen für die MAB folgende Aufgaben: Festlegung der Befragungsgruppen, Durchführung der internen Öffentlichkeitsarbeit, Regelung organisatorischer Aufgaben, Erarbeiten behördenpezifischer Fragestellungen mit der Behördenleitung, Codieren und Ver-

senden der Fragebögen, Prüfen der Teilnahmequote und ggf. Initiieren von Erinnerungsaktionen, Organisation der Präsentationsveranstaltungen, Steuerung der Ergebnisberichte und Begleitung der MAB-Folgeprozesse.

Die Ziele der MAB

- Informationen über die Erwartungen und die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegen vor
- Der Veränderungsbedarf ist erkannt
- Die Erkenntnisse werden für Veränderungen genutzt
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind beteiligt

wurden durch die Behördenleitung – auch im Sinne einer Selbstbindung – sehr früh kommuniziert.

Die Mitarbeiterzufriedenheit ist im Vorfeld der MAB mit Führungskräften und Mitarbeitern problemorientiert erörtert worden. Dabei war folgender Kreislauf zu berücksichtigen: Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit entsteht aus der Diskrepanz

der wahrgenommenen Situation (IST-Zustand) im Abgleich mit eigenen Ansprüchen (SOLL-Vorstellung). Je größer die Diskrepanz, desto größer die Unzufriedenheit. Wird das IST verbessert, steigen die Ansprüche an das SOLL, wodurch wieder eine Diskrepanz empfunden wird, die erneut den Wunsch nach Verbesserung auslöst usw. Darin liegt die „perfekte Anleitung zum Unglücklichsein“.

Dieses Phänomen macht nicht nur das Prinzip „Selbstverantwortung“ im Zusammenhang mit Zufriedenheit/Unzufriedenheit deutlich, sondern erfordert auch Interventionen an den Punkten: 1. Veränderung des IST; 2. Beeinflussung von Wahrnehmung; 3. Überprüfung von Ansprüchen.

Es war klar, dass das Kommunizieren von Notwendigkeit, Sinnhaftigkeit und Nutzen einer MAB im Vorfeld und während der eigentlichen Befragungsphase eine hohe Bedeutung hat. Das dazu entwickelte „Strategiepaket Öffentlichkeitsarbeit“ beinhaltete u. a. Veröffentlichungen in der Mitarbeiterzeitung „Dalke An Alle“, Informationsveranstaltungen für alle

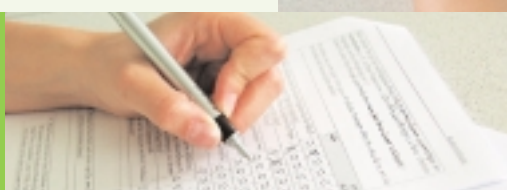


Mehr als 76 % der Beschäftigten nahmen an der Befragung teil, ...

...ein Zeichen hoher Akzeptanz, aber auch Erwartungshaltung.



Gütersloh



Führungskräfte, Präsentationsveranstaltung vor den Mitgliedern des Personalrates, Plakataktionen, Gespräche bei den wöchentlichen Urnenleerungen („Urnen-Talk“), Nachfassaktion über Outlook, Schätzwettbewerb hinsichtlich der Beteiligungsquote und Mitarbeiterbriefe des Behördenleiters unmittelbar vor und nach der Befragungsphase.

Diese Werbung für die Teilnahme an der MAB war immer mit dem Hinweis verbunden, wo detailliertere Informationen zu erhalten sind.

Beratungsteam Steuerung und Führung Polizei NRW der Behördenbericht allen Leiterinnen und Leitern von Befragungsgruppen vorgestellt. Die Befragungsgruppenberichte mit Bewertungen, Handlungsempfehlungen und Umsetzungshinweisen wurden ausgehändigt.

Die Leiterinnen und Leiter von Befragungsgruppen sind nun gefordert, die Ergebnisse in sog. „Rückmelde-Workshops“ mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu erörtern. Bei Klärung von Fragen zu den Gutachten und zur methodischen Umsetzung werden sie vom Projektbüro beraten und unterstützt. Die Erkenntnisse aus diesen „Rückmeldeworkshops“ werden in den Organisationsbereichen bewertet und umgesetzt. Erkennbar organisationsübergreifende Themen (sog. „Überhangthemen“) werden auf der nächsthöheren Aggregationsebene bearbeitet.

Ein „12-Punkte-Programm“ soll die Umsetzung der Ergebnisse zeitlich und inhaltlich steuern. Die Vorgehensweise ist durch folgende Grundsätze gekennzeichnet: Dialog (Diskussion der Ergebnisse;

Ergebnis

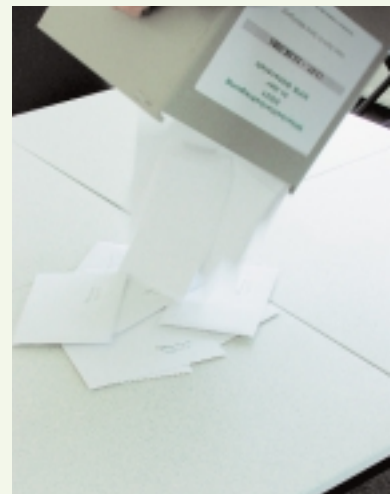
76,35% der Beschäftigten haben sich an der Befragung beteiligt. Darin kommt auch die Erwartung zum Ausdruck, dass die MAB „etwas bringt“. Dies gilt es in der Umsetzungsphase zu bestätigen.

Im Dezember 2001 wurde unter Teilnahme des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik (statistische Auswertung der Fragebögen), der Fa. context (psychologische Begutachtung) und dem





... dass die Befragung etwas „bringen muss“.



Das gilt es in der Ergebnisumsetzung zu bestätigen.

Bei so genannten Urnentalk's kam zum Ausdruck,...

steuerung und führung.polizei.nrw

Festlegung von Prioritäten), Einbeziehung von „Überhangthemen“, Umsetzung (Problemlösestrategien; Ableiten von Maßnahmen), Beteiligung (gemeinsame Verantwortung von Mitarbeitern und Führungskräften) und Controlling (Dokumentation, Kontrolle, Kommunikation).

Bei näherer Betrachtung fördert die MAB nicht nur Mitarbeiterzufriedenheit, sondern dient insgesamt der praktischen Umsetzung des Qualitätsgedankens. Die Befragung selbst ist nur „Vehikel“ – das „Eigentliche“ passiert in der Umsetzungsphase, in der gemeinsamen Verantwortung von Behördenleitung, Führungskräften und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Kontaktadresse

LR Gütersloh
VL 2/QM
Herzebrocker Str. 142
33334 Gütersloh

Tel.: 052 41-8 69-12 70
CN-Pol: 07-5 52-12 70



Ausblick

In der nächsten Ausgabe berichtet die KPB Gelsenkirchen über den Umgang mit den Ergebnissen ihrer Mitarbeiterbefragung.

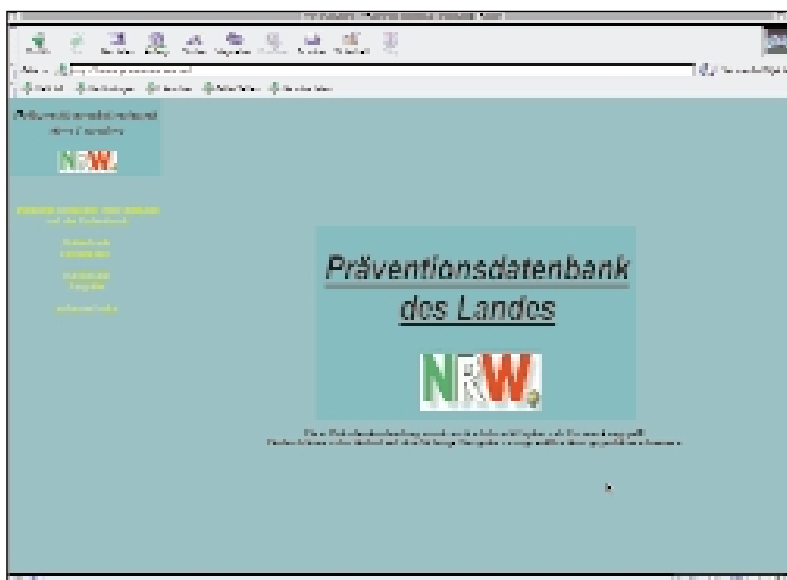
Präventionsdatenbank für das Land NRW

Seit Juli 2001 ist die Präventionsdatenbank des Landes NRW im Internet verfügbar.

In Anlehnung an die bereits seit längerem bestehende bundesweite Datenbank „Infopool Prävention“ des Bundeskriminalamtes (BKA) hat das LKA NRW im Auftrag des Innenministeriums NRW eine Datenbank für Präventionsprojekte auf Landesebene entwickelt.

Unter der Internetadresse www.praevention.nrw.de ist nun ressortübergreifend ein quantitativer Überblick über die Präventionsaktivitäten des Landes Nordrhein-Westfalen möglich. Daher wurde der bisher in der Datenbank des BKA befindliche Datenbestand der Polizei NRW in die Landespräventionsdatenbank überführt.

Hier finden jetzt zusätzlich zu den polizeilichen Projekten auch Aktivitäten aus den Bereichen Kommune, Schule, Suchtprophylaxe und Kinder- und Jugendhilfe Berücksichtigung.



www.praevention.nrw.de

Die durch die Benutzer eingestellten Projekte werden zunächst durch den Administrator des betreffenden Bereiches auf Vollständigkeit und Plausibilität geprüft, bevor sie in der Datenbank recherchierbar sind. Neben dem LKA NRW, das für polizeiliche Aufgaben zuständig ist, konnten als Administratoren die Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS), die Landeskoordinierungsstelle Suchtprophylaxe (Ginko), und das Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (LSW) gewonnen werden. Diese achten darauf, dass die Projektbeschreibungen verständlich sind, um den Benutzern der Datenbank eine schnelle Entscheidung hinsichtlich des Nutzens eines Projektes für die eigene Problematik zu ermöglichen.

Der Nutzen der Datenbank steigt mit der Zahl der Angebote. Aus diesem Grunde sollen nicht nur neue, sondern auch schon bestehende Präventionsprojekte in die Datenbank nachträglich aufgenommen werden.

Als Ansprechpartner für die Pflege der Landespräventionsdatenbank ist seitens des LKA NRW KOK Christian Uebbing, Dezernat 34, 02 11/9 39-73 48, zuständig.

*Oliver Quaas, KK,
Landeskriminalamt NRW, SG 34.1*

Korruptionsprävention

– Maßnahmen des Innenministeriums zur Vorbeugung von Filz und Korruption in der Verwaltung

Das öffentliche Interesse am Thema Korruption in der öffentlichen Verwaltung ist spätestens seit Bekanntwerden der Machenschaften um die Kölner Müllverbrennungsanlage noch größer geworden. Doch Korruption gibt es nicht nur da, wo es um Millionenbeträge und große Aufträge geht. Sie beginnt schon viel früher. Korruption in unserem Verständnis ist der Missbrauch eines öffentlichen Amtes bzw. einer vergleichbaren Vertrauensstellung zur Erlangung eines Vorteils für sich oder einen Dritten.

Marc Pojer und
Jörg Rademacher
– Innenrevision
IM NRW –
erarbeiten
Internetseiten
gegen
Korruption.
Foto. Red.



Doch die entscheidende Frage ist, wann beginnt Korruption. Gehören der geschenkte Kalender oder die Kugelschreiber der Firma, die letztes Jahr den einen oder anderen Auftrag erhalten hatte, schon dazu? Was ist mit dem Mittagessen bei der letzten Dienstbesprechung oder der Mitnahme im Dienstfahrzeug? Wie gehe ich als Polizeibeamtin oder Polizeibeamter mit dem 10-Euro-Schein im vorgezeigten Führerschein um? Das und vieles andere sind Fragen, die sich heute für Beschäftigte in der öffentlichen Verwaltung stellen, denn der Verdacht von korruptivem Verhalten ist derzeit schnell entstanden. Und leider gibt der Gesetzgeber keine endgültige Antwort auf diese Fragen.

Das Landesbeamtengesetz sagt in § 76 Folgendes: „Der Beamte darf, auch nach Beendigung des Beamtenverhältnisses,

keine Belohnungen oder Geschenke in Bezug auf sein Amt annehmen. Ausnahmen bedürfen der Zustimmung des gegenwärtigen oder des letzten Dienstvorgesetzten.“ Zur Konkretisierung dieser Norm haben Innenministerium und Finanzministerium Verwaltungsvorschriften erlassen, in denen unter anderem festgeschrieben wird, wann eine Vorteilsgewährung als stillschweigend genehmigt angesehen wird.

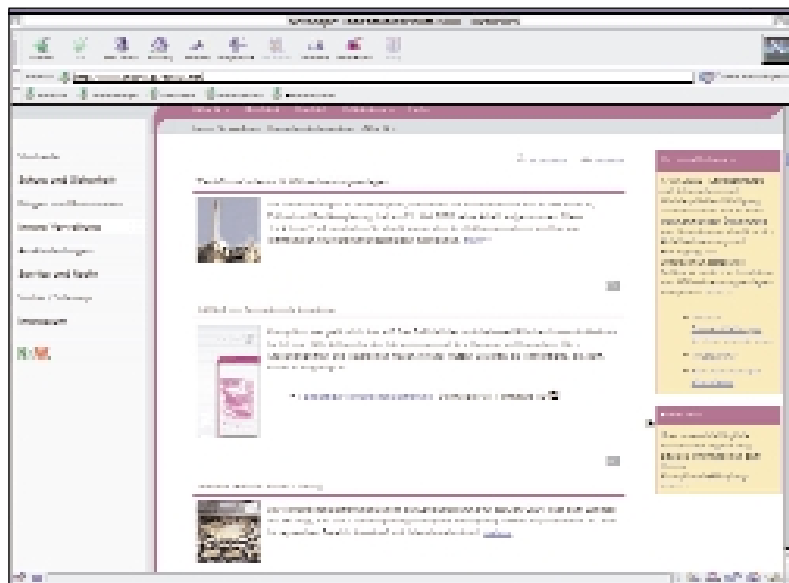
Weitere Hinweise hat die Landesregierung mit dem Gemeinsamen Runderlass vom 12. 4. 1999 bekannt gegeben. Welche Bereiche besonders korruptionsgefährdet sind oder welche Indikatoren für eine

Korruptionsgefahr bestehen, wird dort ebenso aufgeführt wie die Informationsstelle für Vergabeausschlüsse. Der Run-



derlass ist bindend für die gesamte Landesverwaltung und wird den Kommunalverwaltungen zur Anwendung empfohlen. Zur Vorbeugung von Korruption hat das Innenministerium in seinem Geschäftsbereich Innenrevisionen geschaffen. Durch Prüfungen und Schwachstellenanalysen in korruptionsgefährdeten Bereichen sollen die Revisoren Mängel in der Ablauforganisation feststellen und bei der Umsetzung präventiver Maßnahmen und Konzepte unterstützend tätig sein. Innenminister Dr. Fritz Behrens hat in seinem Ministerium dafür eine Stabsstelle eingerichtet, die neben koordinierenden Tätigkeiten und Prüfungen im eigenen Haus für die Behörden und Einrichtungen des Geschäftsbereichs zuständig sind, die keine eigene Innenrevision installiert haben. Dies sind z. B. das Landeskriminalamt und die Zentralen Polizeitechnischen Dienste. Eigene Innenrevisionen bestehen beim Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik und bei den fünf Bezirksregierungen. Die so genannten Innenrevisionen II bei den Bezirksregierungen prüfen auch in den ihnen nachgeordneten Behörden, z. B. den Kreispolizeibehörden. Die Innenrevisionen unterstützen die Behördenleitungen dabei insbesondere in der Dienstaufsicht und leisten Hilfestellung, wenn es darum geht, erkannte Schwachstellen in korruptionsgefährdeten Bereichen zu beseitigen. Dies wird in den meisten Fällen durch Empfehlungen für Änderungen in der Ablauforganisation geschehen, z. B. die Trennung von Bedarfs- und Beschaffungsstelle, systematische Personalrotation oder Einführung des Vier-Augen-Prinzips.

Wichtiger Bestandteil der Vorbeugung ist die Fortbildung und Sensibilisierung der Beschäftigten. Die Fortbildungsakademie in Herne bietet einen Lehrgang „Korruptionsprävention“ an, weiterhin sollten re-



www.im.nrw.de/inn/87.htm

gelmäßige Besprechungen über die Instrumente der Korruptionsbekämpfung informieren.

Persönlich sollte sich jeder an folgenden Hinweisen orientieren:

- Das eigene Verhalten sollte deutlich machen, dass Korruption nicht geduldet wird.
- Maßnahmen und Entscheidungen müssen transparent und jederzeit nachvollziehbar sein.
- Dienst ist Dienst und Schnaps ist Schnaps. Dienstliches und Privates sollten unbedingt getrennt werden. Das heißt insbesondere, dass Verwandte oder Bekannte nicht bevorzugt werden und dienstliche Informationen nicht im privaten Bereich bekannt gegeben werden. Außerdem bedeutet es, dass nahezu alle Nebentätigkeiten der

Personalstelle angezeigt werden müssen. Zur Klärung der Anzeigepflicht sollte grundsätzlich Kontakt mit der Personalstelle aufgenommen werden.

- Vorgesetzte werden umgehend informiert, wenn ein Korruptionsverdacht nahe liegt.

Informationen über die Tätigkeiten der Innenrevisionen und über die Korruptionsbekämpfung können im Internet auf der Seite www.im.nrw.de/korruptionsbekämpfung abgerufen werden. Dort können auch die in diesem Artikel genannten Vorschriften eingesehen werden. Außerdem steht das Faltpapier der Innenrevision über das Thema Korruptionsbekämpfung zum Download bereit. Dieses Faltpapier enthält eine Antwortkarte, mit der jeder seine Meinung zum Thema äußern kann und soll. ■



AUTOKAUF



zu TOP-KONDITIONEN

▶ Neuwagen

▶ Jahreswagen

▶ Gebrauchtwagen

▶ Fast alle Fabrikate – Enorm günstig!

Informieren Sie sich!

Ihr Ansprechpartner: Kollege Thomas Brockhaus



(0 22 07) 76 77

Ermittlungskommission „Autobahn“

– 10 Jahre erfolgreiche Korruptionsbekämpfung

Als am 15. März 1992 zwei Beamte der Autobahnpolizei Neuss 33 verrostete Ölfässer, gefüllt mit ölhaltigen Abfällen, im Bereich einer Autobahnanschlussstelle an der A 46 fanden, ahnte noch niemand, dass damit der größte Korruptionsskandal bei den Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen-Lippe seinen Anfang nahm. Neben den zum Teil leckgeschlagenen Ölfässern wurden in dem „Autobahnrohr“ größere Bauschuttalagerungen (über 10 000 Tonnen) festgestellt, die ebenfalls eine Gefährdung der Umwelt darstellten. Verantwortlich für die Ablagerungen war u. a. der Leiter einer Autobahnmeisterei in korruptiver Zusammenarbeit mit den Geschäftsführern einer Abbruchfirma.

Als dann andere, weitere Umwelttate entdeckt wurden und der für Korruptionsdelikte typische „Dominoeffekt“ eintrat, d. h. die Anzahl der involvierten Amtsträger und beteiligten Firmenverantwortlichen nahm rapide zu, führte dies im April 1992 zur Einsetzung der Ermittlungskommission „Autobahn“ bei der Kreispolizeibehörde Neuss durch die Bezirksregierung Düsseldorf.

Die sechsköpfige Kommission ermittelte bald in vielen Dienststellen des Landschaftsverbandes Rheinland. Betroffen waren Straßen- und Autobahnmeistereien, Landesstraßen- und Autobahnämter, die Zentralverwaltung des Landschaftsverbandes und letztlich das Bundesministe-

rium für Verkehr. Besonders schockierend empfanden die Ermittler, dass eigentlich die zur Kontrolle zuständigen Beamten in übergeordneten Dienststellen mit in die organisierten Korruptionsgeflechte eingebunden waren und je nach Beteiligungsgrad die Korruptionsgelder anteilig verteilt wurden.

1992 erregten
Korruptions-
skandale im
Bereich
Meerbusch und
Neuss die Nation.



Als dann im Frühjahr 1994 die überregionalen Sachverhalte und die flächenmäßige Ausbreitung der Korruptionssachverhalte zunahm, wurden im Juni 1994 die weiteren Ermittlungen vom Dezernat 12 „Organisierte Kriminalität“ des Landeskriminalamtes mit personeller Zusammensetzung von Beamten der Kommission übernommen. Neben der Abarbeitung der Ermittlungskomplexe „LVR“ wurden in der Folgezeit neue Korruptionssachverhalte aus dem Bereich des „LWL“, mehrerer Kommunen sowie aus dem Polizeibereich bearbeitet.

Beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe kam es ebenfalls zur Aufdeckung über-

regionaler Korruptionssachverhalte, die, parallel zum LVR, auch auf die gute Zusammenarbeit mit den Rechnungsprüfungsämtern der Landschaftsverbände zurückzuführen waren.

Im Jahre 1995/1996 wurde in Zusammenarbeit mit dem Landeskriminalamt Niedersachsen und dem Bundeskartellamt ein bundesweit organisiertes „Markierungskartell“ aufgedeckt. Neben Bußgeldern wegen kartellwidriger Absprachen über 24 Millionen DM gegen die beteiligten Firmen und deren Verantwortlichen wurden gleichzeitig Mitarbeiter des Landschaftsverbandes und von

Tiefbauämtern aus verschiedenen Ruhrgebietsstädten der Korruption überführt. Durch einen Zufallsfund bei einem beteiligten Amtsträger, bei diesem wurden am Durchsuchungstag durch einen Postboten Geschenkgutscheine einer Beschilderungsfirma abgegeben, kam es dann im Herbst 1996 bis Mitte 1997 zur Aufdeckung eines bundesweit operierenden „Schilderkartells“. Neben mehrjährigen Haftstrafen für Firmenverantwortliche und Amtsträger verschiedener Dienststellen wurden auch hier Bußgelder über 4 Millionen DM wegen der kartellwidrigen Absprachen durch das Bundeskartellamt ausgesprochen.



Die weiterhin
erfolgreiche
„EK Autobahn“
feiert ihr
10-jähriges
Jubiläum.

Parallel zu diesen weiteren bundesweiten Ermittlungen übernahm die Ermittlungskommission im Sommer 1997 einen gänzlich anders gelagerten Sachverhalt.

Ein Bürger erstattete Anzeige gegen einen stellvertretenden Stadtdirektor und Baudezernenten, weil dieser 50 000,- DM für eine Baugenehmigung gefordert haben sollte. Durch fast einjährige Vorermittlungen, u. a. aufwändige Finanzermittlungen, konnte letztlich nachgewiesen werden, dass ein Großinvestor den Amtsträger über Jahre, auf dessen Forderungen hin, mit über einer Millionen DM bestochen hatte, um Bauvorhaben zu realisieren. Der Amtsträger wurde zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt, die Bestechungssumme von 640 000,- DM im nicht rechtsverjährten Zeitraum wurde im Rahmen der Gewinnabschöpfung für verfallen erklärt. Der Investor erhielt eine zweijährige Bewährungsstrafe und 300 000,- DM Geldbuße.

Insbesondere auf Grund dieses Sachverhaltes wurde deutlich, dass diese Art der organisierten Wirtschaftskriminalität nur durch Spezialisten mit wirtschaftskriminalistischem „Know-how“ bearbeitet werden kann. Organisatorisch erfolgte im September 1998 beim LKA die Schaffung eines Sachgebietes Umwelt und Korruption beim Dezernat 14 – Wirtschaftskriminalität.

Im aktuellen Verfahren „Beschaffung von Telekommunikationsgeräten“ wurde wiederum deutlich, dass Korruption weder auf besondere Gewerke (z. B. Bauwirtschaft) noch auf spezielle Verwaltungsbereiche zu begrenzen ist. Betroffen ist hier der Telekommunikationsüberwachungsbereich bei den Sicherheitsbehörden. Bundesweit kam es hier zu korruptiven Handlungen in Polizei- und Sicherheitsbehörden.

Da die „EK-Autobahn“ weiterhin besteht, konnte diese Ende April auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Dies war Anlass genug, ein kleines „Jubiläum“ zu feiern. Zahlreich erschienen Vertreter der verschiedenen Rechnungsprüfungsämter, der Kartellbehörden, der Innenrevision, der Landschaftsverbände, Dezernenten/Innen der Schwerpunktstaatsanwalt-

schaften, aktive und ehemalige Mitglieder der „EK“, Vertreter der Kreispolizeibehörde Neuss sowie Kollegen/Innen, die über Jahre die „EK“ unterstützten. Der stellvertretende Behördenleiter des Landeskriminalamtes, Herr LKD Gatzke, überbrachte die Glückwünsche der Behördenleitung. Herausgehoben wurde u. a. die intensive Unterstützung der Kreispolizeibehörden bei der Bearbeitung von Korruptionsdelikten durch die „EK“ und das Einbringen in die Prävention durch Erstellung von Referenten zu diesem Themenbereich. Herr Gatzke bezeichnet die „EK“ auch als Ausbildungsdienststelle für den Bereich der Korruption in NRW und dankte für das hohe Engagement der eingesetzten Beamten/Innen.

Franz-Josef Meuter, LKA NRW

Beamten-/Angestellten-Darlehen

Für Beamte a. L., Angestellte u. Arbeiter des öffentl. Dienstes. Festzins ab 5,95%, effekt. Jahreszins ab 6,49%, Laufzeit 14 Jahre. (Beispiel: beim 30jähr. kosten 20 000,- € 211,17 €)

Blankodarlehen zum Girokontoausgleich 5000,- €, mtl. 47,92,- €, effektiver Jahreszins 6,05%, 2,3 Jahre fest (Gesamtlaufzeit 13 Jahre mit Sondertilgung).
Darlehen für Hausbesitzer bis 10 000,- €, mtl. 95,83 €, effektiver Jahreszins 6,05%, 2,3 Jahre fest (Gesamtlaufzeit 13 Jahre mit Sondertilgung)

Hypotheken-Darlehen: Zinssatz 4,95%, effektiver Jahreszins 5,02%, 8 Jahre fest, Ausz. 100%, ges. Laufzeit 22 Jahre, Rate über die ges. Laufzeit fest. Für Kauf, Umfinanzierung, Neu- und Anbauten. Weitere Angebote im Programm. Informieren Sie sich bei unseren fachkundigen Mitarbeitern. Modernisieren Sie mit KfW-Mitteln.

Vermittelt: gutfinanz Kapitalbeschaffung GmbH · Kopernikusstraße 15 · 37079 Göttingen
Fon (05 51) 9 98 98 44 · Fax (05 51) 9 98 98 30 · E-Mail: mphartmann@t-online.de

Darlehen supergünstig Festzins ab *1) 4,7% effektiver Jahreszins Hypotheken- & Beamtendarlehensdiscounter

Beamtendarlehen supergünstig, z. B. B.a.L. od. DO-Angest., 35 Jahre, 12 Jahre Laufzeit, bei 30 000,- €, mtl. *315,- €, bei 60 000,- €, *630,- € Rate, *jeweils inkl. Zins- und Lebensvers.-Prämie, Festzinsgarantie ges. Laufzeit ab Nominal 5,45%, effektiver Jahreszins ab 6,25%, b. 12 Jahre. Superangebote auch zu Lfz. 20 Jahre und 25 Jahre. Kürzere Laufzeit bei Gewinnanteilsverrechnung. *1) Extradarlehen Festzins bei 8 Jahre ab 4,7% effektiver Jahreszins mit neuem Bau-sparvertrag. Supergünstige Annuitätenhypotheken, Beleihung bis 100% plus EHZ. Schulfreie Eurokredite bis 100 000,- € mit Tilgungsversicherung. Vorfinanzierung der Eigenheimzulage. Gute Angebote an Angestellte/Arbeiter/ö.D. Sprechen Sie vertrauensvoll mit uns. AK-Finanz wählen – eine clevere Entscheidung. Beamtenkredite und mehr – testen auch Sie unsere Leistungsfähigkeit.

Ja! Bitte jetzt Info anfordern. **Mein Wunsch:** _____ €
Name: _____ **keinerlei Vermittlungskosten**
Straße: _____ **Beraterkompetenz mit über 30jähriger Erfahrung**
Ort: _____ **Internet: www.ak-finanz.de**

Info und Sofortangebote
unter Servicenummer
0800/1000 500
Zum Nulltarif!

Darlehenspartner für öffentlich Bedienstete und Beamte, wir wählen für Sie supergünstige Möglichkeiten aus.

AK-Finanz Kapitalvermittlung-GmbH, Bismarckstr. 85, 67059 Ludwigshafen,
Faxabruf: (06 21) 62 86 09, Telefon: (06 21) 51 10 31, Telefax: (06 21) 51 94 88.
Bundesweiter unverbindlicher Beratungsservice z. Nulltarif. Info per Post/Tel.

Nordirland

– der Friedensprozess und seine Auswirkungen auf die Polizei



Michael Morenz
hospitierte im
nordirischen
Newtownards,
hier mit seinem
Gastgeber
Sergeant
Erne Mc Call.

Als ich meinen IPA-Kollegen, Sergeant Erne McCall, zum ersten Mal in Nordirland besuchte, hatte ich ein durch unsere Medien vorgeprägtes Bild von Bombenterror, Bürgerkrieg und Gewalt in meinem Kopf, das sich schon auf meinem Flug nach Belfast konkretisierte, als ich mit meiner Sitznachbarin ins Gespräch kam und ihr beiläufig erklärte, dass ich Polizeibeamter bin und einen befreundeten Kollegen besuche. Das ist nun schon lange her, aber ich habe die Antwort der netten, älteren Dame, die sich über meine Offenheit wunderte, bis heute nicht vergessen. Sie warnte mich förmlich, nirgends zu erzählen, dass ich Polizeibeamter sei.

Mein Gastgeber hat mich auch gleich nach meiner Ankunft gebeten, mitgebrachte Gegenstände, die Rückschlüsse auf meinen Beruf zulassen, in seinem Haus nicht offen liegen zu lassen, weil einige Handwerker dort Arbeiten durchführten. Die Uniform von Sergeant Mc Call habe ich während meines Aufenthalts nicht gesehen. Uniformteile, die seine Ehefrau in der Waschmaschine gewaschen hatte, wurden geradezu konspirativ auf dem Dachboden und nicht im Garten getrocknet.

Als Sergeant McCall an den folgenden Tagen mit mir einige Ausflüge nach Antrim und Fermanagh machte und mir die wie Festungen ausgebauten Polizeistationen zeigte, konnte ich mir die schwierige Situation der Polizei vorstellen. Die von hohen Mauern umgebenen und mit Stacheldraht und Beobachtungstürmen versehenen Polizeistationen, deren Einfahrten mit automatischen Fahrzeugsperren und Stahltores gesichert waren, unterschieden sich extrem von allen Polizeigebäuden, die ich bisher in meinem Leben gesehen hatte. Für Fremde war nur anhand des Polizeiemblems und an den uniformierten, mit Schutzweste und MP5 ausgestatteten Kontrollposten erkennbar, dass es sich um eine Polizeistation handelt.

Nachdem wir auf dem Rückweg von einem Ausflug irgendwo im unbewohnten ländlichen Nichts von Fermanagh auf einen vehicle check point (Fahrzeugkontrollpunkt) zufuhren, beschlich mich ein beklemmendes Gefühl, als mich Sergeant Mc

Call auf die Kontrollstelle, die auf einer leichten Anhöhe eingerichtet war, aufmerksam machte. Er forderte mich sogleich auf, meine Videokamera, mit der ich die seenreiche Landschaft filmte, auszuschalten und mich ruhig zu verhalten. Auf dem weiteren Weg zum Kontrollpunkt passierten wir zunächst einen im Straßengraben liegenden Soldaten, der uns mit seinem Maschinengewehr im Visier hatte. Wenige Meter weiter stoppte uns ein uniformierter Beamter der Royal Ulster Constabulary. Er wurde von zwei weiteren, mit Maschinengewehren bewaffneten britischen Soldaten gesichert. Als wir nach der Überprüfung weiterfahren, passierten wir einige Meter weiter erneut einen in Deckung liegenden Soldaten, der die Kontrollstelle aus der anderen Richtung sicherte.

Diese Erlebnisse liegen schon lange zurück, aber ich kann mich noch gut an mein Bild von der nordirischen Polizei erinnern, dass durch meine ersten Erlebnisse in Nordirland geprägt wurde. Ich habe damals erfahren, wie wichtig es sein kann, dass Polizeibeamte in der Nachbarschaft von Polizeibeamten wohnen und festgestellt, dass sich der Freundeskreis vieler Polizeibeamter auch aus Polizeibeamten oder Gefängnisbediensteten zusammensetzt. Ich habe erlebt, wie schwierig die Situation für schulpflichtige Kinder von Polizeibeamten war, die in der Schule den Beruf des Vaters oder der Mutter verheimlichen mussten. Ich erinnere mich an viele Polizeibeamte, die mir damals erzählten, dass sie Kollegen und Freunde bei Terroranschlägen verloren haben.



Gegensätzlicher kann Nordirland nicht sein. Ruhige Küstenorte und wunderschöne Landschaftsbilder,...

Sicherlich passten diese Erlebnisse in das auf Gewalt und Bürgerkrieg reduzierte Bild in meinem Kopf. Ich habe aber auch die Erfahrung gemacht, dass dieses Bild nur die halbe Wahrheit über ein landschaftlich wunderschönes Land war, in dem ich auch damals schon überwiegend hilfsbereite, gastfreundliche und nette Menschen traf. Aus vielen Begegnungen sind tiefe Freundschaften geworden.

Als ich im Januar dieses Jahres auf Einladung der nordirischen Polizei nach Nordirland reiste, um in Newtownards bei der jüngst umbenannten nordirischen Polizei „Police Service of Northern Ireland“ für die Dauer von 14 Tagen zu hospitieren, beschäftigten mich natürlich all meine Erinnerungen, zumal vorgesehen war, dass ich für die Dauer meiner Hospitation im Wach- und Wechseldienst meine eigene Uniform tragen sollte.

Da sich die extremen Unruhen in der Vergangenheit vornehmlich in den großen Städten wie Newry, Londonderry und Belfast abgespielt und sich die allgemeine Situation durch den – wenn auch nur langsam und stockend – voranschreitenden Friedensprozess im Nordirland-Konflikt verbessert hatten, gab es meinerseits keine Vorbehalte und ich freute mich auf die Möglichkeit, bei diesem Aufenthalt neue Erfahrungen sammeln zu können.

Nachdem mich Sergeant McCall, der sich maßgeblich für die Möglichkeit meiner Hospitation eingesetzt hatte, am Anreisetag vom Flughafen in Belfast abgeholt und mich bei sich zu Hause unterge-

...dort die Realität der zu Festungen ausgebauten Polizeistationen.
Fotos: M. Morenz





Während der Wechseldienstschichten stellte Kollege Morenz fest, dass sich der „normale“ Polizeialltag in Nordirland nicht wesentlich von dem in der PI Lemgo unterscheidet.



bracht hatte, fiel mir ein Bild auf, dass ihn bei der Verleihung der „long service medal“ in seiner RUC-Uniform zeigte. Vor wenigen Jahren noch hätte dieses Bild dort nicht gegangen.

Das „press office“ (Pressebüro der Polizei) hatte mit der Meldung über die Hospitation eines deutschen Polizeibeamten informiert und dafür gesorgt, dass mein erster Tag im DUC Ards (District Comand Unit Ards) vom Medieninteresse geprägt war.

Bevor ich zwei Tage später zunächst für sieben Nachtdienstschichten vorgesehen war, hatte ich die Möglichkeit, verschiedene kriminalpolizeiliche Dezernate zu besuchen und mir einen groben Überblick über deren Organisationsstruktur zu verschaffen.

Im Verlauf der Wechseldienstschichten habe ich festgestellt, dass die Fläche der DCU Ards mit dem Inspektionsbereich meiner Heimatbehörde vergleichbar ist und sich die „normale“ Polizeiarbeit nicht wesentlich unterscheidet. Als überwiegende Einsatzanlässe waren Familienstreitigkeiten, Pkw-Diebstahl, Einbruchdiebstahl, Verkehrsstraftaten, Hilfeersu-

chen, Sachbeschädigungen und Brände zu bearbeiten – also polizeilicher Alltag wie fast überall auf der Welt. Ich hatte allerdings den Eindruck, dass die „Kleinkriminalität“ im Vergleich zu unserer Statistik einen deutlich höheren Anteil am Gesamteinsatzaufkommen hatte. Pkw-Diebstähle und sogenannte „Joyraider“ sind nach Angaben der Kollegen im DCU Ards an der Tagesordnung.

Wirklich herausragende Ereignisse gab es im Grunde nicht, abgesehen vom Schusswaffengebrauch eines Polizeibeamten, der sich nicht im Dienst befand und während meines ersten Nachtdienstes mit seiner Dienstwaffe auf zwei Personen geschossen hatte, die versuchten, in sein Haus einzudringen. Die ersten Ermittlungen ergaben, dass dieser Polizeibeamte offenbar seit Jahren Drohungen von Extremisten erhielt.

Auch der Unfrieden in einigen Wohngebieten der „working class“, führte in einer anderen Nacht zu einem Einsatz, als mit einem Benzinbrandsatz das Fahrzeug einer älteren Frau in Brand gesetzt wurde. Für meine nordirischen Kollegen Alltagsgeschäft. Nach deren Erfahrung kann die Begehung solcher Straftaten schon dadurch ausgelöst werden, weil eine Familie das Kind einer anderen Familie beschimpft hat.

Am Ende meiner Hospitation hatte ich den nordirischen Polizeialltag der DCU Ards erlebt und festgestellt, das er sich trotz vieler Gemeinsamkeiten von unserem deutlich unterscheidet. Die Gründe dafür sind sehr vielschichtig.

Ich meine, dass die Ausstattung der Polizei – zumindest im Bereich der DCU Ards – nicht zufriedenstellend ist. Die im Jahr 1971 eröffnete Dienststelle vermittelte mir den Eindruck, dass nach der Einweihung des Gebäudes keine Mittel für dessen Instandhaltung aufgewendet wurden. Polizeistationen in Nordirland sind

mit Dienstgebäuden, wie wir sie kennen, überhaupt nicht vergleichbar.

Der deutlichste Unterscheid im Polizeialltag offenbarte sich allerdings in der spürbaren Ablehnung der Polizeibeamten, denen trotz korrektem, freundlichem und hilfsbereitem Auftreten eine unglaubliche Respektlosigkeit entgegengebracht wurde.

Das problematische Verhältnis zwischen Polizei und Bevölkerung trägt ganz sicher nicht zur Berufszufriedenheit der Polizeibeamten bei. Die langsam beginnende Umsetzung der Forderungen aus den Friedensgesprächen nach einer Reformierung der nordirischen Polizei führt zu massiven Einschnitten und grundlegenden Veränderungen. Die Forderung, den Anteil von katholischen Polizeibeamten zu erhöhen, war unabdingbar mit der Umbenennung der Royal Ulster Constabulary verknüpft. Die Änderung der Uniform und des Emblems sind weitere Vorgaben, die sich inzwischen in der Umsetzungsphase befinden. Und irgendwie hängen die Ursachen dieser Forderungen ja auch mit der Akzeptanz der Polizei zusammen und haben damit letztendlich auch einen geschichtlichen Ursprung.

In dieser schwierigen Phase der Neuorientierung der Polizei wird die Perspektivlosigkeit und Verunsicherung vieler Kollegen spürbar. Während meiner Streifenfahrten und auf etlichen Polizeistationen ergaben sich immer wieder Gelegenheiten zu Gesprächen mit Kollegen, die offen über ihre Entrüstung sprachen und sich in der Institution Polizei überhaupt nicht mehr wohlfühlten. „Wir werden von unseren Vorgesetzten und von der Regierung unserer Identität beraubt“, oder „Wir waren einmal eine gute Polizei – aber heute...“ und dann ein Abwinken mit dem Arm. Die Umbenennung der Polizei, die Änderung der Uniformen, die Entlassung der älteren Kollegen und

die Rekrutierung neuer Polizisten, unter denen sich – wie ein Kollege befürchtete – auch ehemalige IRA-Aktivisten befinden könnten, sind für eine Polizei mit dieser Vergangenheit gravierende Veränderungen.

Wenn man bedenkt, dass die Probleme der Polizei mit der Installation eines „Ombudsman“, noch größer werden können, finde ich es bemerkenswert, mit welchem polizeilichen Selbstverständnis viele Kollegen ihre polizeilichen Aufgaben nach wie vor gewissenhaft und vorschriftsmäßig erfüllen.

Das Büro eines „Ombudsman“ ist eine neutrale Stelle, bei der alle Beschwerden von Bürgern über die Polizei überprüft werden. Es ist keine Frage, dass polizeiliche Maßnahmen überprüfbar sein müssen, aber durch die Vielzahl der öffentlichen Hinweise auf diese neu geschaffene Institution entsteht bei vielen Beamten das Gefühl, dass damit regelrecht Werbung betrieben wird und niemand mehr hinter der Polizei steht.

Es steht mir nicht zu, den Sinn dieser Einrichtung zu thematisieren. Die öffentlichen „Redeschlachten“ zwischen dem Büro des „Ombudsman“ und dem Chef der nordirischen Polizei waren während meines Aufenthalts in Nordirland Tagessthema. Der Druck auf die Polizei ist mit dieser Einrichtung nochmals enorm gewachsen.

Nach meinen beeindruckenden Erlebnissen und Eindrücken wuchs in mir das Interesse, mehr über die Hintergründe des Nordirland-Konflikts und zu erfahren, zumal ich während meiner Hospitation nicht alle Antworten auf meine Fragen fand.

Fortsetzung folgt.

Michael Morenz,
Polizeiinspektion Lemgo

ENFORCER PÜLZ GMBH

1 ANTI-MESSER- HANDSCHUHE

Außen
Leder, innen
Spectra
(super-
resistent)
oder Kevlar,
schützt Ihre
Hände bei
Messer-
angriffen.



Größen: S–XXL.

Kevlar-RFK 300

Best.-Nr.: 5536

Spectra-FM 2000

(schnittfester als Kevlar)

Best.-Nr.: 4526

41,- €

47,- €

2 POLIZEI-AUS- RÜSTUNGS-TASCHE

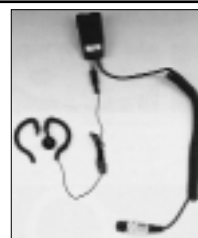
Viele Fächer, Nylon/Cordura

Best.-Nr.: 4468

56,80 €

Schriftzug Polizei, Best.-Nr.: 4205

17,50 €



3 SPRECH EINRICHTUNG

mit Lautsprecher/Mikro-Funktion. Anschlussstecker passend für Bosch FuG 10 a/13 a (BOS). Diese Sprechereinrichtung ersetzt die Sprechertaste am Funkgerät, so dass das Funkgerät in der Tasche bleibt.

Best.-Nr.: 4490

52,50 €

OHRHÖRER-ANSCHLUSS

passend z. B. für Sprechereinrichtung 4490. So können Passanten den Funkverkehr nicht mithören. Mit Zusatzbügel für das andere Ohr, 3,5 mm Stecker.

Best.-Nr.: 4488

22,- €

Besuchen Sie uns:
Mo. bis Fr.: 10.00 bis 18.00 Uhr
Sa.: 10.00 bis 14.00 Uhr

Neuen Farbkatalog
abholen oder anfordern:

ENFORCER GmbH
Ubstadter Straße 36
76698 Ubstadt-Weiher
Tel. (0 72 51) 96 51-0
Fax (0 72 51) 96 51-14

Filiale BERLIN: Rankestr. 14
Lieferungen nur an Behörden,
Sicherheitsdienste
und deren Angehörige!

Was ist SERVUS?



Es handelt sich um die

Siegburger
Erfassungs- und
Rechercheanwendung zur
Verkehrs-
Unfallaufnahme- und
Sachbearbeitung

Mit diesem Programm sollen Verkehrsunfälle im Wach- und Wechseldienst erfasst, im Verkehrskommissariat weiterbearbeitet und im Dezernat GS3 ausgewertet werden.

In Nordrhein-Westfalen werden zurzeit Verkehrsunfallanzeigen i. d. R. im Wach- und Wechseldienst-System erfasst und ausgedruckt. Die weitere Sachbearbeitung findet anschließend durchgängig in Papierform statt. In der weiteren Bearbeitung werden die Daten der Verkehrsunfallanzeigen bei den örtlichen Datenstationen in die Verkehrsunfall-Datei (VUD 100) eingegeben und auf Plausibilität geprüft. Anschließend kommen die für die Unfallblattsammlung bestimmten

als örtliche Anwendung bei GS 3 genutzt. Diese Software „Siegburger Modell“ stellt eine einfache, benutzerführende/-unterstützende Eingabemaske für die Dateneingabe zur Verfügung und erlaubt auf Grund der Datenmenge und Datenqualität umfangreiche Auswertungen der Verkehrsunfalldaten.

Da der Einsatz eines VU-Erfassungs- und Auswertungssystems, das insbesondere die Fragestellungen im Bereich der örtlichen Unfalluntersuchung abdeckt, zwingend erforderlich war, hat das Innenministerium auf Vorschlag der ZPD mit Erlass vom 12. 7. 2000 – IVD 4 – 8484/47 – seine Absicht bekundet, das „Siegburger Modell“ landesweit für alle Polizeibehörden einzuführen.



polizeiinternen Unterlagen zu den Dezernaten GS 3. Hier stehen sie für Auswertungen zur Verfügung. Soweit der herkömmliche Arbeitsprozess.

Das seit 1997 beim Landrat Siegburg genutzte Verfahren, das in NRW als „Siegburger Modell“ bekannt ist, wird jetzt auch von 30 Polizeibehörden des Landes

Mit Erlass – IVD 4/IVC 4 – 8484/47 – vom 5. 9. 2000 wurde durch das Innenministerium NRW der Auftrag erteilt, dass das „Siegburger Modell“ als IuK-Verbundverfahren eingesetzt und um folgende Leistungsmerkmale ergänzt werden soll:

- Erfassung der Verkehrsunfallanzeige im Wach- und Wechseldienst



Kollege Georg Küpper, DGL der A-Tour, arbeitet seit einem Jahr mit SERVUS. Hier übernimmt er Daten einer VU-Mitteilung in die SERVUS-Erfassungsmaske.
Fotos: Red.

- Automatisierte Datenübertragung/Import der erfassten und plausibilisierten Daten in die Auswertedatei und die VUD
- Automatisierte Erzeugung einer Unfalltypensteckkarte

Wie geht es weiter?

Die Erfassungsmaske des „Siegburger Modells“ für eine Erfassung und Bearbeitung von Verkehrsunfällen im Wach- und Wechseldienst im Erfassungsmodul SERVUS ergänzt und komplettiert. Das Modul für die Erfassung von Verkehrsunfällen war Ende September 2001 auf Basis von ACCESS 97 fertiggestellt. Da in den anderen Kooperationsländern Thüringen, Bayern und auch in Nordrhein-Westfalen grundsätzlich nur noch Oracle-Datenbanken eingesetzt werden, wurde die SERVUS-Datenbank inzwischen auf Oracle umgestellt.

SERVUS (ACCESS-Version) wurde beim Landrat Siegburg von Januar bis Mai 2002 als Pilot eingesetzt. Im Juni 2002 wurde die Oracleversion von SERVUS sowohl in Siegburg (alle Polizeiinspektionen) als auch in Bonn (zunächst in der PI Mitte) in Betrieb genommen. Während dieser Pilot-Phase sollen Fehler und Unzulänglichkeiten erkannt und beseitigt werden. Wenn sich SERVUS dann als geeignet erweist, muss die Verbundtauglichkeit hergestellt und getestet werden. Es soll ein zentrales Serverkonzept realisiert werden, d.h. alle dezentralen Eingabestellen (WuW, VK und GS 3) greifen für die Erfassung, Bearbeitung und Auswertung

von Verkehrsunfällen über das CNPol auf eine zentrale Oracle-Datenbank bei den ZPD zu.

- In diesem Zusammenhang müssen noch
- ein Datenschutz-/Datensicherheitskonzept,
 - ein Betriebskonzept,

- ein Benutzerhandbuch,
 - ein Schulungskonzept und die erforderlichen
 - Dokumentationsunterlagen
- erstellt werden, damit das Produkt zertifiziert werden kann.

Die Bereitstellung der Standard- und Sonderlisten, die bisher im Intranet angeboten bzw. per CD versandt werden, wird bis zur Realisierung anderer Auswertungs- und Recherchemöglichkeiten bei den ZPD, durch entsprechende Konvertierungen der mit SERVUS erfassten Daten sichergestellt. Mit einer sukzessiven Ein-

Ihre Ideen sind gefragt

Ihre Ideen können sich sowohl für die Verwaltung als auch für Sie lohnen. Jede konkrete Idee, die der Landesverwaltung beispielsweise hilft

- überflüssige Aufgaben abzubauen,
- Arbeitsprozesse zu vereinfachen
- bürger- und servicefreundlicher zu werden oder
- die Arbeitssicherheit zu erhöhen, kann prämiert werden.

Die Höhe der Prämie richtet sich in erster Linie nach dem Nutzen des Vorschlags. Sie beträgt mindestens 150 Euro und höchstens 10000 Euro. Bei besonders wertvollen Vorschlägen kann es im Einzelfall auch mehr werden.

Vorschläge können nicht berücksichtigt werden, wenn

- sie Teil Ihrer dienstlichen Aufgaben sind oder im Rahmen eines konkreten Arbeitsauftrags entstanden sind,
- nur allgemeine Anregungen enthalten oder Änderungen des Bundesrechts voraussetzen,
- nur Ausführungen zu politischen Zielrichtungen enthalten oder bereits länger als 2 Jahre umgesetzt sind.

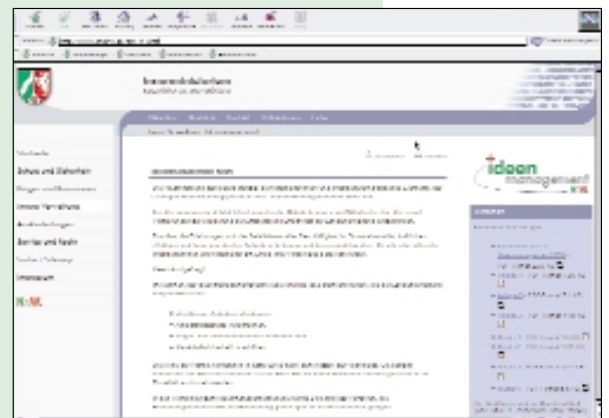
Ihre Vorschläge können Sie uns auf unterschiedlichen Wegen zusenden. Sehr einfach geht es, wenn Sie unser Onlineformular verwenden. Natürlich können Sie Ihre Vorschläge auch auf dem Postweg in einem verschlossenen Umschlag oder als E-Mail bei der

Zentrale für das Ideenmanagement NRW
40190 Düsseldorf

E-Mail-Adresse:

ideenmanagement@im.nrw.de

einreichen. Weitere Infos im Internet unter <http://www.im.nrw.de/inn/141.htm> oder im Intranet der Landesverwaltung <http://lv.im.nrw.de/ideenmanagement/vorschlaege.htm>.





Die Recherche-möglichkeiten von SERVUS sind um digitalisierte Karten erweitert worden.

(Der Einsatz wird rechtzeitig mit den Behörden abgestimmt. Schulungen werden voraussichtlich durch die Schulungsträger, z. B. PFI Neuss, angeboten werden.)

- Bereitstellung von Ortsdaten/Straßen-daten.

SERVUS und IGV-P

Der Einsatz von SERVUS ist bis zur landesweiten, flächendeckenden Ausstattung mit IGV-P vorgesehen. Im Rahmen der flächendeckenden Ausstattung durch IGV-P wird SERVUS sukzessive abgelöst. IGV-P wird die Funktionalität von SERVUS umfassen. Eine spätere Übernahme der in SERVUS erfassten Daten nach IGV-P ist vorgesehen. Die Behörden, die nicht mit dem VWV-Modul von IGV-P (ehemals AVV) arbeiten, sollen als erste mit SERVUS

führung des Erfassungsmoduls SERVUS in den Kreispolizeibehörden und bei der Autobahnpolizei kann voraussichtlich ab September dieses Jahres begonnen werden. Die Einführung erfolgt nach den Regularien der IuK-Verbundverfahren.

Für Auswertungen und Recherchen der auf Oracle-Datenbasis erfassten VU-Daten, muss das vorhandene ACCESS-Auswertungsmodul bearbeitet und angepasst werden. Damit soll ab August 2002 begonnen werden. Mit einer Fertigstellung dieses Moduls ist nicht vor Frühjahr 2003 zu rechnen. Eine WEB-basierte Realisierung soll verschiedene Standardauskünfte und einfache Recherchemöglichkeiten von zugelassenen PC der KPB ermöglichen.

Um Doppelangaben zu vermeiden, wird bis zur Fertigstellung der vorgenannten Lösungen eine Konvertierungsmöglichkeit für SERVUS-Daten angeboten, sodass diese mit dem „Siegburger Modell“ ausgewertet werden können.

Voraussetzungen für den Einsatz von SERVUS

SERVUS ist auf allen PC in einem umgesetzten NT-Domänenkonzept ablauffähig. Folgende Voraussetzungen sind daher zu erfüllen:

- Das NT-Domänen-Konzept sollte umgesetzt sein
- Alle Dienststellen, die Verkehrsunfall-Daten bearbeiten, sollten in dieser Domäne angebunden sein
- Zeitnahe Schulung der Anwender vor dem Einsatz von SERVUS

So können Erfahrungen und Anregungen von Kolleginnen und Kollegen ohne Verzug in die Weiterentwicklung einbezogen werden.



ausgestattet werden. Eine Ausstattungsreihenfolge wird mit dem Innenministerium festgelegt. Um die Einmalerfassung zu gewährleisten, wird für die Behörden, die ihre Verkehrsunfälle über IGV-P eingeben und bearbeiten, eine Konvertierungsmöglichkeit zur VUD100 und zum SERVUS-Auswertungsmodul vorgesehen.

Zugriff über das Intranet der Polizei NRW

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben? Mehr Informationen zum Projekt SERVUS finden Sie über die Hauptseite des Intranets <http://pol.polizei.nrw.de>, im Ordner Landesprojekte. Neben allgemeinen Informationen zum Projekt erhalten Sie auch Angaben über den Aufbau der Ortsdaten, die in SERVUS Verwendung finden sollen. Selbstverständlich können Sie auch Fragen zum Projekt einstellen und finden ggf. schon eine Antwort vor.

Dieter Milch, ZPD NRW

ZPD NRW Aussteller auf Fachmesse

Die internationale Fachmesse für Polizei- und Spezialausrüstung GPEC 2002 fand zum zweiten Mal in Münster statt (www.gpec.de). Mehrere hundert Fachfirmen aus dem In- und Ausland stellten ihrer Produkte in der Halle Münsterland aus. Die Palette der Aussteller reichte von Einsatzfahrzeugen über Spezialsoftware bis hin zu Vorführungen von neuen Schutzprodukten (Schlagstöcke, Fangnetze, Waffen etc.).

In der Halle Mitte führten die ZPD NRW einem interessierten Publikum die von ihr entwickelte Software Findus (siehe Streife 6/2002) und Gesa 2000 vor. Beide Programme werden erfolgreich im realen Einsatzbetrieb der Polizei NRW genutzt.

Die Produktpalette Findus ist ein Werkzeug zur strukturierten Erfassung und Wiedergewinnung von Straftaten und Ereignissen. Gesa 2000 ermöglicht eine professionelle und effektive Einsatzbearbeitung für Gefangenensammelstellen bei

polizeilichen Großeinsätzen. „Streife“ wird in einer ihrer nächsten Ausgaben darüber berichten. ■



Erschöpft? Migräne?
Ständig müde und krank?
Und keiner weiß warum?

Wir suchen nach wertvollen Krankheitsursachen und zeigen naturmedizinische Wege zu neuer Kraft. Suchen Sie jetzt einen Urochsenhormon-Tag oder eine Schönappenzucker-UV/24 (250-222).

NaturalMed
VITAMINERIE

180034 | bei Unklarheit, Handr. 01800 31800
Praxis: Klinikhaus, behilflich
www.naturalmed.de

Die Nummer für Ihren Anzeigenerfolg! Vereinigte Verlagsanstalten GmbH • Petra Hannen
Telefon (02 11) 73 57-6 33 • Telefax (02 11) 73 57-5 07

Beamtendarlehen & Finanzierungen

Informieren Sie sich über unsere günstigen Angebote!
Keine zusätzlichen Vermittlungskosten!
Keine Vertreterbesuche! Diskrete Abwicklung per Post!
Unabhängige und kompetente Beratung!

Vermittlung durch Günther Kalczak, Am Kriehelberg 39, 76229 Karlsruhe
Anrufen zum Nulltarif: 0800/44 123 44 Fax: 0721/9 48 86 28
beamtendarlehen@t-online.de www.beamtendarlehen.de

TOP-Finanzierung für jeden Verwendungszweck u. a. Bargeld zum Ablösen von teuren Krediten oder überzogenen Girokonten

→ **Beamten-Darlehen** 12 Jahre 5,95% effektiver Jahreszins 6,53% mit garantiertem Festzins 20 Jahre 6,35% effektiver Jahreszins 6,97%

Beispiele für 32-jährige – 20 Jahre Laufzeit – jew. inklusiv Lebensvers.-Beitrag:	
15 000,- € monatl. 135,95 €	25 000,- € monatl. 225,30 €
40 000,- € monatl. 358,45 €	50 000,- € monatl. 448,10 €

• Sondertilgungen und Laufzeitverkürzungen möglich •

→ **Angestellten-Darlehen** (sehr günstige Vorsorge darl., LV-u. Beamtendarl., langfr. Kredite u. Hypotheken.)
Fordern Sie Ihr TOP-Angebot kostenlose Abwicklung auf dem Postweg

Andreas Wendholt
Kapital- und Anlagevermittlung
Prälat-Höing-Straße 19
46325 Borken

TEL.-NULLTARIF: 0800-331 0 332
Telefax: (0 28 62) 36 04
E-Mail: info@top-finanz.de
Internet: www.top-finanz.de

Sie arbeiten im öffentlichen Dienst? ... nutzen Sie Ihren Vorteil!

Exklusiv für Sie: Spezial-Kredite mit langen Laufzeiten und niedrigen Raten. Bis zum 20fachen Monatsseinkommen. Schnellste Abwicklung.

Bereits laufende Kredite können ggf. abgelöst werden (wir führen jedoch keine Rechtsberatung durch). Zusatzkredite, KFZ-Finanzierungen und und

SPEZIAL-KREDIT-PROGRAMME

Die großzügige Darlehensvermittlung
80336 München · Goethestraße 3, direkt am Hauptbahnhof
EUROMUENCH ☎ 0 89/59 15 27

- ★ Attraktive Immo-Finanzierungen für Neu-, Aus- und Umbau sowie Kauf – mit 4,5% variabel, effektiv 5,15%
- ★ Festzinsdarlehen bis 100 000,- € mit Laufzeitanpassung an die derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse – auch Tilgungsaussetzung bei entsprechender Bonität möglich
- ★ Nebenkredite, Teilvalutierungen sogar ohne Partner und Kreditauskunft, bis 20 000,- €

KAPITALMARKT-RINGELTÄUBCHEN

- Gesamtentschuldung zum Hypothekenzinssatz, besonders geeignet zur Ablösung teurer Darlehensverpflichtungen, Ratenbelastung dadurch um etwa die Hälfte niedriger, zusätzliche Barauszahlung möglich.
- Darlehen für Beamte und unkündbar öffentl. Bedienstete
Laufzeiten zwischen 10 und 20 Jahren, effektiver Jahreszins ab 6,49% fest für Gesamtlaufzeit.
- Öffentlicher Dienst: nach Dienstdauer Sonderkontingente.
- Baufinanzierung für Neu- und Bestandsimmob. bis 100% zzgl. Erwerbsnebenkosten
- auskunftsfreie Auslandskredite
- Kredite für die Hausfrau

VERA BRUNS
FINANZDIENSTLEISTUNGEN
IMMOBILIEN

30 Jahre qualifizierte Vermittlung, kostenfreie Beratung
Berliner Allee 30, 40212 Düsseldorf,
täglich von 8-20 Uhr, samstags 11-16 Uhr

☎ Tel. 0211 / 3 23 00 03 - Fax 3 23 00 05

Preisrätsel

Hauptstadt von Kuba	Hörig- keit	stint des Marders Cesars	Haupt- stadt in Europa	engl.: on, auf	Halb- insel Ägyptens	Ebbe- Zirkus
Speise der Götter		9				
katholische Heilige	8			Zau- berer, Schwarz- künstler		Gewicht- hebe- übung
Tagen- angabe	Net, Minere		Nieder- wird			2
Äpöche d. Erd- geschichte					7	nensch- licher Mensch
ein Dürde- weiser			Feriet- zungs- folge		Abb.: Orien- tierungs- tafel	
Über- nennt Vorgang Muskel	foto- techn. Begriff	Hand- mäh- gerät				11
		dazu, oben- stein		Abb.: Sekunde		
Abb.: Dreie- kang	Kern- gerät			Kern- re- aktor		10
Alter v. „Robin- son Cruise“	franzö- sisch- schweiz. Strom		Klein- stück	6		ehem. Zoll- Wehrung (Mz.)
Haupt- stadt v. Bne- sijen			Näme Gottes im Islam			Zeichen für Ru- belschein
Veeel- loch		Räch- fang- gerät				5
3						
Musik: Schlöss- satz		Halle- stadt auf Korsika		Servier- stort		
schiff ge- bündelter Mehrwie- stem	Abb.: Bis- schm- erbeits- platz					
unbe- stän- dlich	Saug- strö- mung		franzö- sisch: Öster			
						4
sch- marsch	Abfahrts- Abflug- stiege (engl.)					

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS										
E	I	N	B	R	U	N	S	T		
E	T	A	R	E	A	L				
R	E	T	T	I	C	H				
E	K	R	I	K	E	A				
U	R	O	D	E	L	N				
C	L	A	N	R	R					
H	T	P	E	R	U					
W	E	R	T	B	R	I	E			
K	N	I	E		I	D	E			
L	E	O	N	E		A	M	B	E	R
S	I	R	I	S	R	A	E	L		
B	E	R	S	T	R	A	L			
L	L	L	E	R	L	E				
E	L	S	A	S						
L	E	I	M	S	C					
S	E	R	I	E		Z	H			
S	E	R	I	E						
R	O	U	G	E						
K	E	N	N	E						
U	I	L	L							

www.streife.de
12 What a feeling (1-12)



Kurzurlaub in Dänemark mit DTF travel

Gewinnen Sie mit „Streife“ einen Gutschein für 2 Personen (Doppelzimmer) 5 x Übernachtungen – 5 x Frühstück im Ebeltoft Parkhotel***.

Testen Sie Dänemarks guten Riecher für vielseitige Urlaubserlebnisse und genießen Sie den Sommer in Ebeltoft, eine der schönsten und romantischsten Fachwerkhäuser, Stockrosen ranken sich an den Hausmauern empor und mit Kopfsteinen gepflasterte Gassen durchziehen das Stadtbild. Kinderfreundliche Badestrände laden zum Sonnetanken ein und in der Umgebung locken beliebte Ausflugsziele wie Djurs Sommerland, der Randers Regenwald, das Kattegat Center und die

Fregatte Jylland mit faszinierenden Abenteuern. Das schöne 3-Sterne-Ebeltoft-Parkhotel erwartet Sie nur wenige Minuten Fußweg von der Altstadt und nur 50 m vom Strand entfernt. In Ebeltoft haben Sie in jedem Fall die Nase vorn!

Weitere Infos zu diesem Preis, Angebote und Buchung über: DTF travel GmbH, Tel.: 08 00/3 83 87 28 (gebührenfrei). Jetzt nur noch das richtige Lösungswort auf eine ausreichend frankierte Postkarte bis zum 2. September 2002 einsenden an:

Innenministerium NRW
Redaktion „Streife“
Kennwort: Juli/August
Haroldstraße 5
40213 Düsseldorf



Vorschau auf die September-Ausgabe

Das anonyme Internet?

„Das Internet ist anonym und damit die ideale Spielwiese für Kriminelle! Und die Polizei kriegt nur die Anfänger, die Guten kriegt sie nie!“

Trifft es zu, dass das Internet ein rechtsfreier Raum ist und die Polizei hier keine Kompetenz hat? Kollege Helmut Picko versucht in seinem Beitrag diese Frage zu klären. Er bearbeitet beim PP Köln ausschließlich Delikte der Computerkriminalität und ist Mitglied der AG „Computerkriminalität“.



Umsetzung der Ergebnisse einer Mitarbeiterbefragung in der KPB Gelsenkirchen

Das PP Gelsenkirchen hat Juli/August 2001 als eine der ersten Behörden die durch Erlass eingeführte, landeseinheitliche MAB durchgeführt. Die Ergebnisse wurden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Januar 2002 unter Beteiligung des LDS NRW (statistische Auswertung der Fragebögen), der Fa. context (psychologische Begutachtung) und des Beratungsteams Steuerung und Führung präsentiert. Überraschend waren Klarheit und Deutlichkeit im Hinblick auf den Veränderungsbedarf.

„Streife“ berichtet über den Umgang mit den Ergebnissen dieser Mitarbeiterbefragung.

IMPRESSUM

Herausgeber: Innenministerium
des Landes
Nordrhein-Westfalen
Haroldstraße 5
40213 Düsseldorf



Verantwortlich: Dieter Spalink,
Leiter des Referates Öffentlichkeitsarbeit

Redaktion: Ralf Hövelmann, Bettina Niewind

Anschrift der Redaktion:
Innenministerium NRW
– Öffentlichkeitsarbeit –
– Redaktion „Streife“ –
Haroldstraße 5, 40213 Düsseldorf
Tel. (02 11) 8 71-23 66,
Fax (02 11) 8 71-23 44
CN-PolNRW 07-221-2366
Internet: www.streife-online.de
E-Mail: streife@im.nrw.de

Layout: Günther Franken

Verlag, Herstellung und Anzeigen:
Vereinigte Verlagsanstalten GmbH,
Höherweg 278, 40231 Düsseldorf,
Telefon (02 11) 73 57-0,
Telefax (02 11) 73 57-107.

Anzeigenverkauf: Petra Hannen
Tel. (02 11) 73 57-6 33,
Anzeigentarif Nr. 18 vom 1. Oktober 2001.
Anzeigenschluss: jeweils am 1. des Vormonats.

Beiträge zur Veröffentlichung können direkt an die
Redaktion im Innenministerium gesandt werden.

An den abgedruckten Beiträgen behält sich die
„Streife“ alle Rechte vor. Nachdruck aller Artikel,
auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe. Die mit
Namen versehenen Artikel geben nicht in jedem Fall
die Meinung des Herausgebers (Signet des Heraus-
gebers ■) wieder.

Kürzungen von Leserzuschriften behält sich die
Redaktion vor und bittet hierfür um Verständnis. Für
Manuskripte und Fotos, die unaufgefordert eingesandt
werden, wird keine Haftung übernommen.

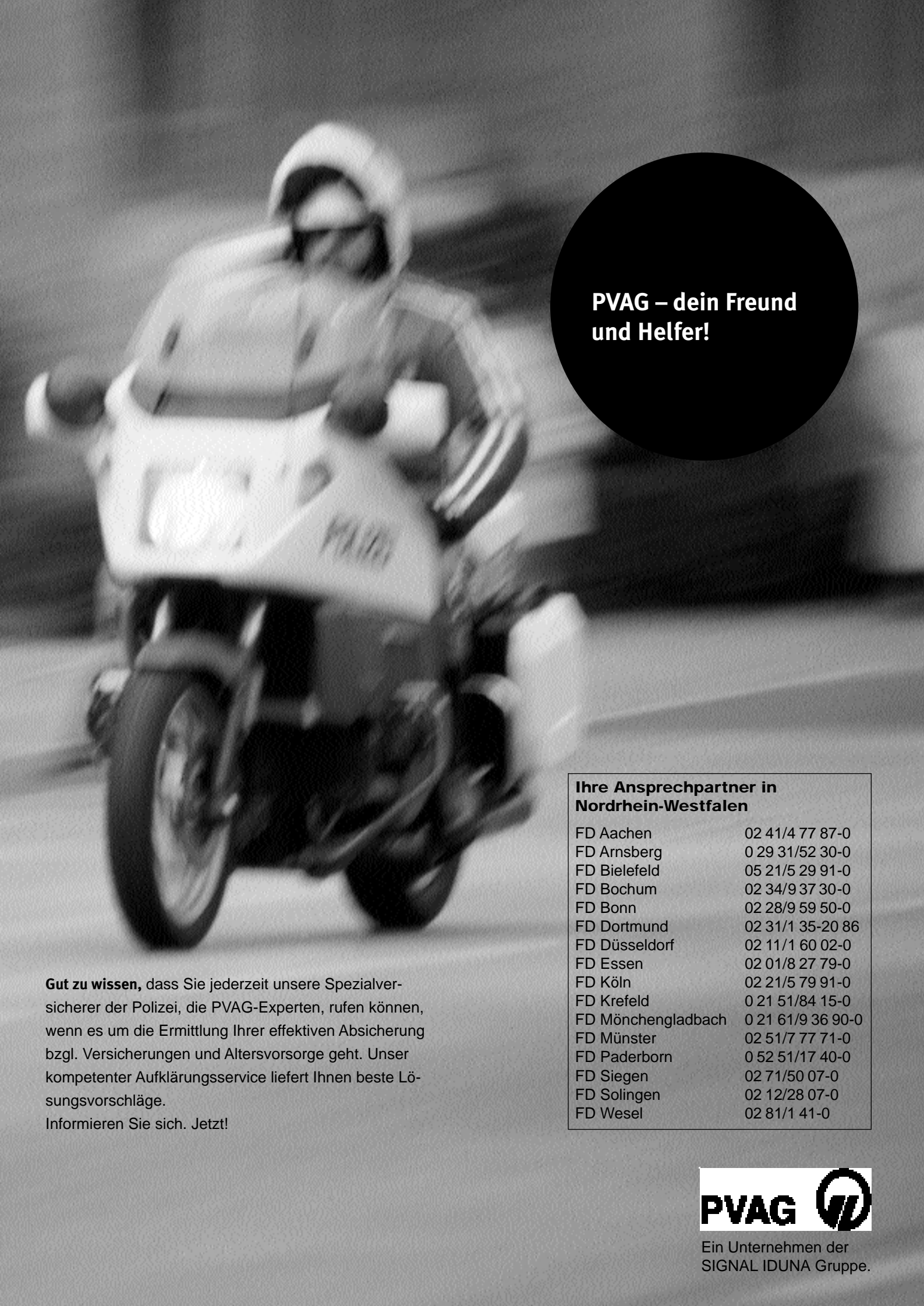
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

Bezugsbestimmungen:
Die „Streife“ erscheint 10-mal, davon zwei
Doppelhefte Jan./Febr. und Juli/Aug. Der Abonne-
mentpreis beträgt jährlich 28,- € (inkl. 7% Umsatz-
steuer und Versandkosten).

Nordirland – der Friedensprozess und seine Auswirkungen, Teil 2

Kollege Michael Morenz von der PI Lemgo hospitierte in Newtownards/Nordirland. In seinem zweiten Artikel beschreibt er den Friedensprozess und seine Auswirkungen auf die Polizei Nordirlands. Dabei schildert er auf eindrucksvolle Art und Weise persönliche Erlebnisse und versucht die Wurzeln des Nordirland-Konflikts zu erläutern.

Redaktionsschluss für die September-Ausgabe ist der
6. 8. 2002, für die Oktober-Ausgabe der 3. 9. 2002.



**PVAG – dein Freund
und Helfer!**

Gut zu wissen, dass Sie jederzeit unsere Spezialversicherer der Polizei, die PVAG-Experten, rufen können, wenn es um die Ermittlung Ihrer effektiven Absicherung bzgl. Versicherungen und Altersvorsorge geht. Unser kompetenter Aufklärungsservice liefert Ihnen beste Lösungsvorschläge.

Informieren Sie sich. Jetzt!

Ihre Ansprechpartner in
Nordrhein-Westfalen

FD Aachen	02 41/4 77 87-0
FD Arnsberg	0 29 31/52 30-0
FD Bielefeld	05 21/5 29 91-0
FD Bochum	02 34/9 37 30-0
FD Bonn	02 28/9 59 50-0
FD Dortmund	02 31/1 35-20 86
FD Düsseldorf	02 11/1 60 02-0
FD Essen	02 01/8 27 79-0
FD Köln	02 21/5 79 91-0
FD Krefeld	0 21 51/84 15-0
FD Mönchengladbach	0 21 61/9 36 90-0
FD Münster	02 51/7 77 71-0
FD Paderborn	0 52 51/17 40-0
FD Siegen	02 71/50 07-0
FD Solingen	02 12/28 07-0
FD Wesel	02 81/1 41-0



Ein Unternehmen der
SIGNAL IDUNA Gruppe.